MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
142 (1931)

394 (27.8.1931) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-359850

Einzelpreis 10 Pf.

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: Durch Träger frei Haus monatlich RM. 2.—, in unseren Geschäftsstellen abgeholt RM. 2.20, durch die Post RM. 2.— zuzüglich Zustellgebühr. — Abholstellen: Waldhofstraße 6, Kempinskiplatz 42, Schwetzingerstraße 19/21, Meerfeldstraße 13, Ka Friedrichstraße 4, Ka Hauptstraße 68, W Oppauer Straße 8, Sa Lutzenstraße 1. — Erscheinungsweise wöchentlich 12 mal.

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4—6. — Fernsprecher: Sammel-Nummer 249 51
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 175 90. — Telegramm-Adresse: Nemazeit Mannheim

Anzeigenpreise: Im Anzeigenteil RM. —.40 die 22 mm breite Colonelzeile; im Reklameteil RM. 1.— die 79 mm breite Zeile. Für im voraus zu bezahlende Familien- u. Gelegenheits-Anzeigen besondere Preise. — Rabatt nach Tarif. — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für telephonische Aufträge keine Gewähr. — Gerichtsstand Mannheim.

Abend-Ausgabe | Donnerstag, 27. August 1931 | 142. Jahrgang — Nr. 394

Manöver mit 900 Land- und Wasserflugzeugen

In Italien haben heute „die größten jemals veranstalteten Luftmanöver" begonnen

Ueberzeugende „Abrüstung"

Drahtung unsr. römischen Vertreters

≙ **Rom**, 27. Aug.

Mit einem nächtlichen Luftangriff auf den Kriegshafen Spezia haben heute morgen um zwei Uhr die großen italienischen Luftmanöver begonnen. Diese Manöver sind die größten jemals veranstalteten Luftmanöver. Nachdem um Mitternacht die „Kriegserklärungen" erfolgt waren, erhoben sich von den mittelitalienischen Flughäfen und Rieselfeldern, wo sie seit Tagen in Bereitschaft lagen, die 900 Land- und Wasserflugzeuge, die an den Manövern teilnehmen, um die ihnen zugewiesenen Gefechtshandlungen aufzunehmen. Diese erstrecken sich auf ganz Mittelitalien, besonders auf das Gebiet des Zentralapennin. Ueber Spezia, das beim Herannahen des Feindes sofort in Dunkel gehüllt wurde, während die Abwehrartillerie in Tätigkeit trat, wurden Scheinbomben abgeworfen. Die Schlacht über der Seefestung wird bis heute nachmittag dauern.

Die Manöver werden von Italo Balbo, dem italienischen Luftfahrtminister, geleitet. Auch der König und Mussolini, die Balbo gestern persönlich im Wasserflugzeug aus Rom holte, nehmen an den Manövern teil.

Italienische Ortschaft durch Feuer zerstört

Drahtung unsr. römischen Vertreters

≙ **Rom**, 27. August.

Das kalabrische Städchen Santo Stefano d'Aspromonte, das 25 Kilometer von Reggio entfernt liegt, ist gestern Nacht durch eine Feuersbrunst vollkommen vernichtet worden. Die aus Reggio herbeieilende Feuerwehr war der Katastrophe gegenüber machtlos. Das Feuer, das zuerst in einem Schuppen ausbrach, hat im Laufe von zwei Stunden den ganzen Ort zerstört und über 1000 Personen obdachlos gemacht. Tote sind nicht zu beklagen.

Santo Stefano wurde 1908 beim Erdbeben von Messina bereits einmal vollkommen vernichtet. Seitdem bestand der größte Teil der Häuser aus Holz, so daß der Brand rasche Nahrung fand. Der Ort, der 700 Meter über dem Meere liegt, wird von Reggio aus mit als Sommerfrische besucht. Die Regierung hat sofort Zelte und Lebensmittel entsandt und Unterstützungen an die Bevölkerung verteilt. Der Sachschaden wird auf ca. zehn Millionen Lire geschätzt.

Der Kampf um die Zollunion

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ **Berlin**, 27. August.

Aus London wird gemeldet, daß der neue englische Außenminister Lord Reading nicht an der Sitzung des Völkerbundes in Genf teilnehmen werde und daß darum die Behandlung der deutsch-österreichischen Zollunion vertagt werden soll.

An hiesigen maßgebenden Stellen ist man, wie wir versichern können, durchaus anderer Auffassung. Ob Lord Reading nach Genf geht oder nicht, das ist natürlich allein Sache der Engländer. Die Zollunionfrage könne aber, so versichert man uns, davon in keinem Falle berührt werden. Im übrigen sei der deutschen Regierung nichts von irgendwelchen Verzögerungsabsichten bekannt.

Das neue ungarische Kabinett vor dem Parlament

Budapest, 27. August.

Das neue Kabinett hat sich heute dem Parlament vorgestellt. Der politische Akt ging unter lebhafter Teilnahme sowohl der Abgeordneten wie des Publikums vor sich. Als Mitglieder der Regierung unter Führung des Quästors den Saal betraten, wurden sie mit lauten Eljen-Rufen und Beifallskundgebungen der hinter der Regierung stehenden Parteien empfangen. Die Sozialdemokraten versuchten allerdings, mit den Rufen „Hoch das allgemeine geheime Wahlrecht!" zu stören.

Nach Verlesung des Handschreibens des Reichsverwesers über die Enthebung des Kabinetts Bethlen und die Ernennung der Károlyi-Regierung, nahm der Ministerpräsident Graf Károlyi das Wort und betonte, die Regierung erachte es als ihre dringendste Aufgabe, die finanzielle und wirtschaftliche Lage des Landes sobald wie möglich in Ordnung zu bringen. Zu diesem Zwecke bedürfe es der größten Sparsamkeit. Die Regierung werde dafür sorgen, daß zu notleidenden Gegenden geeignet Saatgut zur Verfügung stehe, und mit allen Mitteln die öffentliche Ordnung und die Rechtssicherheit wahren.

Die neue Gefahr an unserer Ostgrenze

Optimistische Beurteilung der polnisch-russischen Annäherungsversuche

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ **Berlin**, 27. August.

In der Wilhelmstraße unternimmt man mit vielem Eifer Beschwichtigungsversuche in der Angelegenheit der polnisch-russischen Nichtangriffspakt-Besprechungen. Man weist auf die bis zum heutigen Tag erfolglosen Anstrengungen Polens hin, einen Nichtangriffspakt mit Rußland zustandzu bringen, erinnert daran, daß 1923 und 1926 derlei polnische Pläne an der Forderung scheiterten, Rußland solle nicht mit Polen allein, sondern mit einer von Polen beherrschten Randstaatengruppe den Vertrag schließen. 1930 habe Polen aufs neue in der Sache sich umgetan, wiederum ohne Erfolg. Bei den polnischen Forderungen, an denen neben dem Randstaatenbund die Verhandlungen scheiterten und von denen auch in dem gestrigen russischen Kommuniqué wieder die Rede ist, handelt es sich, wie man hier meint, um bestimmte Sicherungen, die Polen in seiner Stellung als Völkerbundsmacht erhalten wollte, und um Schiedsgerichtspläne. Daß Polen gerade im jetzigen Augenblick seine Vorschläge für einen Nichtangriffspakt erneuert habe, erklärt man damit, daß die Warschauer Regierung bei den französisch-russischen Verhandlungen sich nicht genügend berücksichtigt fühlte und nun nachträglich selbst in die Dinge sich einschalten wollte.

Von diesen gewiß nicht uninteressanten historischen Reminiszenzen abgesehen, versichert man abermals, daß in den französisch-russischen Besprechungen der letzten Wochen weder direkt noch indirekt von einem russisch-polnischen Pakt die Rede gewesen sei. Die „Normalisierung" des französisch-russischen Verhältnisses läge im übrigen als ein weiterer Schritt zur Befriedung Europas und zur Verbesserung auch der wirtschaftlichen Beziehungen durchaus in der Linie unserer Politik.

Das ist ganz im Stil der Genfer und der paneuropäischen Ideologie gesprochen. Im Grunde ist es nichts als Gerede. Es ist doch wohl klar und gar kein Geheimnis, daß mit einem russisch-französischen Nichtangriffs-Vertrag und erst recht mit einem polnisch-russischen die deutsch-russischen Windungen ihren ganzen Sinn — der unserer Meinung nach freilich immer nur eine törichte Hoffnung gewesen ist — verlören.

Der Reichskanzler besucht den Chef der Heeresleitung in Wildbad

Reichskanzler Dr. Brüning wird von dem Chef der Heeresleitung General v. Hammerstein (rechts) begrüßt.

Auf der Durchreise nach Stuttgart, wo Reichskanzler Dr. Brüning vor der Zentrumsfraktion des Reichstags eine bedeutsame innenpolitische Rede hielt, machte Dr. Brüning in Bad Wildbad halt, um dem dort zur Kur weilenden Chef der Heeresleitung, General von Hammerstein, einen Besuch abzustatten.

Kabinettssitzung über Genf

Telegraphische Meldung

Berlin, 27. August.

Das Reichskabinett trat heute vormittag zu einer Sitzung zusammen, in der, wie bereits Anfang der Woche angekündigt, die Fragen besprochen werden, die mit der bevorstehenden Völkerbundstagung zusammenhängen. Der deutschen Delegation werden diesmal im Gegensatz zu früher keine Parlamentarier angehören. Dr. Curtius wird vielmehr außer von den Beamten der Delegation nur von Professor Mendelssohn-Bartholdy und dem Bankier Melchior begleitet sein. Es ist wohl anzunehmen, daß in den Genfer Gesprächen auch die Reparationsfrage weiter vorläufig gestreift werden soll. Das geht ja schon allein aus der Teilnahme Melchiors hervor, der als Vertreter Deutschlands dem Basler Sachverständigenausschuß angehörte.

Natürlich berichtete Dr. Curtius dem Kabinett in diesem Zusammenhang auch im einzelnen über die Fragen der Russlandpolitik, die bei der Anwesenheit Litwinows in Berlin besprochen werden dürften. Dr. Curtius wird dann am Samstag abend, ebenso wie Litwinow, nach Genf reisen.

„Do X" in den Vereinigten Staaten

Allgemeine Bewunderung einer gewaltigen deutschen Leistung

Telegraphische Meldung

Deutschlands erste Flugyacht „Do. X" liegt im Norfolker Seeflughafen vor Anker. Auf allen Zufahrtsstraßen stauen sich lange Schlangen von Automobilen. Die Marineleitung stellte Motorboote und Pinassen zur Verfügung, um die Schaulustigen zum „Do. X" zu befördern. Tausende mußten jedoch abgewiesen werden, als die Besichtigungszeit vorüber war. Inzwischen sprachen zwei Flugpassagiere, ein angesehener Kaffeeplanzer aus Brasilien und ein Industrieller aus Florida, im Rundfunk zu Millionen amerikanischer Hörer über die gewaltige deutsche Leistung, die sich hier im „Do. X" präsentiere.

In Newyork wird das Flugschiff nach Beendigung der Empfangsfeier im Curtis-Flughafen vier Tage vor Anker bleiben, damit festgestellt werden kann, ob die Beschaffenheit der 12 Motore, die 300 Flugstunden hinter sich haben, es gestattet, noch schnell am Luftfahrtkongreß in Cleveland teilzunehmen. Die Motore werden dann abmontiert und gründlich überholt werden. Während dieser Zeit sollen Verhandlungen über das weitere Schicksal des Flugschiffes geführt werden. Man trägt sich, da nach dem hiesigen Luftgesetz eine fremde Firma in Amerika keinen Luftverkehr betreiben darf, mit dem Gedanken, den „Do. X" an die amerikanische Luftreederei zu verchartern, z. B. für kurze Flüge zwischen Miami und Havanna.

Dornier, der Bruder des Erbauers, sagte mir, er sehe die vielen Monate seit Beginn des Atlantikfluges im vorigen November nicht als verloren an, da man unschätzbare Erfahrungen auf allen Gebieten der Luftfahrt gesammelt habe, wenn auch die Firma Dornier starke finanzielle Opfer habe bringen müssen. Man hofft, den Amerikanern die Vorzüge des „Do. X", die auf dem Gebiete größerer Bequemlichkeit und Sicherheit liegen, dargetan zu haben und rechnet mit Aufträgen zum Bau von Großflugbooten.

Untersuchungsverfahren gegen die Washingtoner Polizei

— **Washington**, 27. Aug. (Reuter.) Präsident Hoover hat eine strenge Untersuchung der gegen die Washingtoner Polizei erhobenen Beschuldigung angeordnet, daß sie Personen, die unter irgendeinem Verdacht verhaftet worden sind, durch brutale Mißhandlungen zu Angaben zu zwingen suche.

Der Beschluß des Präsidenten ist durch den Bericht der Wickersham-Kommission veranlaßt worden, in welchem skandalöse Fälle von Mißhandlung von Straflingen und verhafteten Personen angeführt waren.

Das Vaterland über die Partei!

Von Dr. Otto Hugo, M. d. R.

Die Bildung der nationalen Regierung in England leuchtet wie ein erlösendes Beispiel aus dem brandenden Kampf der Völker um ihre eigene Sicherung heraus. Mit einem überwältigenden Verantwortungsbewußtsein schließen sich konservative und liberale und Arbeiterpartei zu einem Kabinett zusammen, um dem Vaterlande einen Dienst zu erweisen. Die Gefahren, die dem englischen Geldmarkt drohten, haben genügt, um die Parteigegensätze auszuschalten und die, die sich gestern auf das Schärfste bekämpften, heute zu einem einheitlichen Handlungswillen zusammenzuschließen.

Das deutsche Volk sieht neidvoll auf dieses heroische Beispiel des politischen Verantwortungsbewußtseins der englischen Parteien. Das deutsche Parteiwesen ist auf der Höhe des leidenschaftlichen Kampfes in einer Stunde angelangt, wo der einheitliche Wille uns mehr not täte denn irgendeinem anderen Volke. Unsere Verhältnisse sind weiß Gott tausendfach schlimmer und gefährlicher als die des immer noch kapitalstarken Englands. Mit Mühe und Not haben wir uns aus einer schweren Krediterschütterung und Störung des Geldverkehrs gerettet; aber von der wirklichen Gesundung und Kräftewiederherstellung sind wir noch weit entfernt. Die Flüssigkeit des Geldverkehrs wird gestützt und getragen bei uns nicht durch ersparies und erarbeitetes Kapital, sondern durch die Flucht aus der Ware und den Sachwerten. Der große Feiertag der deutschen Wirtschaft läßt die Geldmittel frei werden, die öffentlich weiter in erschreckendem Maße verbraucht und damit einer kommenden Wiederherstellung der Arbeitsfähigkeit der Wirtschaft entzogen werden. Wie wollen wir die Arbeitslosen im kommenden Winter versorgen? Wie wollen wir die Arbeitslosigkeit überwinden? Was soll nach einem halben Jahre werden, wenn das Basler Stillhalteabkommen zu Ende geht, was nach einem Jahre, wenn die Hooversche Zahlungspause zur Neige geht? Was soll werden, wenn aus den vier Millionen Arbeitslosen fünf, sechs, sieben, acht werden? Wie will man die weiteren Zusammenbrüche der Wirtschaft verhindern?

Die Fülle dieser Sorgenfragen sind die tägliche Nahrung der deutschen Politik. Ein tausendfach stärkerer Anlaß, das Rettungswerk mit vereinten Kräften in Angriff zu nehmen, als in England, liegt in Deutschland vor. Unsere Lage schreit nach Rettung, schreit nach Handlung, schreit nach Tat. Statt dessen feiert der Parteikampf Orgien, wild schlagen die Gegner aufeinander, Verleumdungen und Haßgesänge erklingen im Chor des Blätterwaldes, mit Blut und Verbrechen wird der politische Kampf im Lande geführt. Das englische Beispiel drängt wohl zwingender denn je dem deutschen Volke und allen seinen Parteien die Frage auf, ob wir uns nicht auch auf uns selbst besinnen oder ob wir an dem schrecklichen Parteibader in Deutschland zugrunde gehen sollen. Die englische Tat kommt hoffentlich auch für uns Deutsche noch zur rechten Stunde. Was dort der nationale Abwehrwille im Augenblick einer vaterländischen Bedrohung zu Wege brachte, sollte auch unsere Parteien zur Besinnung bringen und sie aus dem alles zerstörenden Geistszustand von heute befreien.

Und dann noch ein anderes: den größten Sieg hat der Führer der neuen englischen Regierung, Herr Macdonald, persönlich errungen. Der Entscheidungskampf der letzten Woche hat ihn in den schweren Konflikt hineingeworfen, den Kampf um die Sicherung der Verhältnisse in England gegen Teile der eigenen Partei, die er liebte, zu führen. Eigene Parteigenossen waren es, die ihn von dem Sparprogramm, das auch den Arbeitern Lohn- und Sozialkürzungen zumutet, abdrängen wollten. Herr Macdonald ist in der Versuchung Sieger geblieben. Er blieb standhaft gegen die eigenen Freunde. Er schob die Sache seiner Klasse zurück und ließ das vaterländische Verantwortungsbewußtsein über den Parteigeist siegen. Auch dieses persönliche Vorbild sollte den führenden politischen Persönlichkeiten in Deutschland eine innere Stunde der Selbstprüfung bereiten. Haben wir nicht gerade das Gegenteil erlebt, als die Gewerkschaften der Kommunalarbeiter sich gegen den durch die Notverordnung geschaffenen gesetzlichen

MARCHIVUM

Zustand zu Wehr setzte? Wie hebt sich dagegen das Beispiel des britischen Arbeiterführers ab, der seinen Freunden trotzt und sich mit den politischen Gegnern zusammenschließt, um seinen Willen gegen die eigenen Freunde im vaterländischen Interesse durchzusetzen? Was wird für Macdonald die Folge sein? Sicherlich der Sieg der Persönlichkeit und des Führerwillens, denen allein die erlösende Macht innewohnt, ein Volk in Notzeiten auf den besseren Weg zu führen. Gleich die erste Gelegenheit, die Selbsthilfe durchzusetzen, haben die Führer der englischen Arbeiterpartei ergriffen und durchgehalten. Hei und hat man monatelang irgendwo in der Welt Hilfe gesucht. Wochen vergehen, um Fragen der Bankenkontrolle und der Aktienreform zu beraten, zu einer Stunde, wo diese Dinge sicherlich keine erlösenden Kräfte bewegen können. Die entscheidenden Probleme der Selbsthilfe, auf die unser Schicksal jetzt abgestellt ist, harren seit Monaten der Lösung. Sie werden immer wieder weiter zurückgeschoben, weil sie von derselben Seite Widerstand finden, gegen die Macdonald mutig und ohne Zögern den Kampf zur Rettung Englands aufnahm. Auch wir brauchen diesen Mut und das Selbstvertrauen der Führung. Auch wir brauchen den Glauben an das Volk, den Macdonald so männlich offenbarte. Auch wir brauchen die Kraft, aus der Parteienenge herauszukommen und nur nach den höhergeordneten vaterländischen Gesichtspunkten Politik zu machen.

Möge die Bewährung, die der ältere englische Parlamentarismus und der politische Führerwille in England bewiesen haben, auch auf das jüngere parlamentarische Deutschland, auf seine Parteien und seine Führung in gleicher Weise einwirken, um uns aus dem lähmenden Bann des Streites der Parteien und der Tatenlosigkeit zu erlösen. Das Vaterland über die Partei!

Die Finanzsorgen der Länder und Gemeinden

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ **Berlin**, 27. Aug.

Im preußischen Finanzministerium hat, wie wir hören, gestern vormittag eine Besprechung der Finanzen der größeren Länder stattgefunden, die am Abend im Reichsfinanzministerium fortgeführt wurden. Gegenstand der Unterhaltungen waren die durch die neue Notverordnung über die Haushalte der Länder und Gemeinden geschaffene Lage.

Die Finanzminister haben bei der Gelegenheit dem Reichsfinanzminister ihre besonderen Nöte und Wünsche vorgetragen. Insbesondere hat der sächsische Ministerpräsident Schieck um Hilfe für sein Land appelliert, in dem die Wohlfahrtserwerbslosigkeit seit Jahr und Tag weit über dem Reichsdurchschnitt liege und in letzter Zeit eine geradezu bedenkliche Lage hervorgerufen habe.

Der Nürnberger Katholikentag

— **Nürnberg**, 27. Aug.

Aus Anlaß des Katholikentages zelebrierte der Bamberger Erzbischof heute früh die Pontifikalmesse. Nach dem Auszug am Schluß des Pontifikalamtes wartete eine große Menschenmenge vor der Kirche, um den Segen des Kirchenfürsten zu empfangen. Der heutige Tag wird von Vertretersitzungen ausgefüllt. Abends um 8 Uhr findet im großen Saal des Kulturvereins ein Festkonzert statt, das vom bayerischen Rundfunk übertragen wird.

Im Stadtbild hat sich gegen gestern wenig geändert. Ueberall ist man mit Vorbereitungen für den Hauptfesttag beschäftigt. Die Reichsbahn wird 20 Sonderzüge stellen, darunter solche von München, Passau, Stuttgart usw. Außerdem wird noch mit einem Zustrom von 35 bis 40 000 Menschen mit den fahrplanmäßigen Zügen gerechnet.

— **Washington**, 27. Aug. Staatssekretär Stimson teilte heute dem Staatsdepartement telegraphisch mit, daß er sich morgen auf dem „Leviathan" nach Newyork einschiffen werde.

Die Aufstandsbewegung in Portugal

Telegraphische Meldung

Paris, 27. August

Eine Havas-Meldung aus Madrid bringt über die Aufstandsbewegung in Portugal folgende Einzelheiten:

Um 4 Uhr früh bemächtigte sich eine aus Zivil- und Militärpersonen bestehende Abteilung der Kasernen des Truppen-Artillerieregiments und des 1. Maschinengewehrregiments und einer Kaserne der Republikanischen Garde. Die Truppen gingen zu den Revolutionären über und verschanzten sich in einem Park. Die Artillerietruppen, die ihre Geschütze mitgeführt hatten, begannen sofort eine Beschießung des Rathaus Sao Jorge und anderer öffentlicher Gebäude. Die Flieger des Flugplatzes Alberca machten mit den Aufständischen gemeinsame Sache.

Die Aufständischen wurden von den regierungstreuen Truppen umzingelt und ergaben sich nachmittags, als ihnen die Munition ausging. Von den Fliegern, die zunächst mit ihren Flugzeugen entkamen, konnten drei die spanische Grenze passieren, die anderen wurden zur Landung in Evora genötigt, wo sie verhaftet wurden.

Aus der Provinz liegen Nachrichten über die Ausdehnung der revolutionären Bewegung noch nicht vor. Der Zeitung „El Sol" wird aus Lissabon gemeldet, daß jetzt die Ruhe vollkommen wiederhergestellt worden sei. Reisende, die aus Portugal in der spanischen Stadt Vigo eingetroffen sind, erklärten, daß die Aufstandsbewegung in Lissabon auf die Unzufriedenheit der dortigen Garnison wegen der Ernennung eines neuen Kriegsministers zurückgehe.

Ein offizieller Bericht

Telegraphische Meldung

— **Lissabon**, 27. August.

Die portugiesische Regierung hat gestern abend folgenden Bericht ausgegeben: Heute gegen 7 Uhr drangen Gruppen von Zivil- und Militärpersonen in die Kasernen des 1. Maschinengewehr-Regiments und des 3. Artillerieregiments ein, verhafteten die diensttuenden Offiziere und bemächtigten sich einer gewissen Menge von Material. Sie bildeten einen revolutionären Herd, den die Truppen der Garnison schnell lokalisierten. Mehreren Aufständischen ist es bei Tagesanbruch gelungen, in vier Flugzeugen zu flüchten. Sie warfen an verschiedenen Stellen, namentlich über Almada Bomben ab. Diese Flugzeuge sind dann in Alemtejo gelandet. Ihre Besatzungen haben sich ergeben.

Der Angriff gegen die von den Aufständischen besetzten Stellungen ist unter Mitwirkung der Truppen der gesamten Garnison, der republikanischen Garde, der Polizei und einer Truppenabteilung aus Mafra organisiert worden. Die Rebellen haben sich nicht halten können; sie haben ihre Stellungen und das Material verlassen, dessen sie sich bemächtigt hatten. Ein Teil hat sich bedingungslos ergeben, der andere wird von der Polizei verfolgt. Die Regierungstruppen haben hierauf die ganze Stadt, in der völlige Ruhe herrscht, besetzt.

Wieder einmal haben unverbesserliche Unruhestifter versucht, die Lissabonner Bevölkerung zu beunruhigen, ohne daß es ihnen gelungen wäre, das Landheer und die Marine auf ihre Seite zu ziehen. Die Regierung hat Nachrichten erhalten, deren zufolge die Ruhe und Ordnung im Lande sonst nirgends gestört worden ist.

Frankreichs Kämpfe in Marokko

Drahtung unseres Pariser Vertreters

v **Paris**, 27. Aug.

Nach Telegrammen aus Casablanca hat in den Morgenstunden des 25. August in der kürzlich eingenommenen Vorpostenstellung bei Azgroum in Marokko ein blutiger Zusammenstoß zwischen französischen Okkupationstruppen und nicht unterworfenen Stämmen stattgefunden. Die Eingeborenen wurden, dem französischen „Heeresbericht" zufolge, mit sehr beträchtlichen Verlusten in die Flucht geschlagen. Auf französischer Seite fielen ein Offizier und ein eingeborener Soldat. Mehrere andere erlitten erhebliche Verletzungen.

Griechenlands Ministerpräsident plant einen Balkanbund

Ministerpräsident Venizelos erläutert sein Projekt vor den internationalen Journalisten in Konstantinopel

Der griechische Ministerpräsident Venizelos hat eine Rundreise durch die Balkanländer angetreten, um für eine engere Zusammenarbeit der südöstlichen Staaten bezw. der Türkei zu werben.

Letzte Meldungen

Schweizer Fahrt des „Graf Zeppelin"

— **Friedrichshafen**, 27. Aug. Das Luftschiff „Graf Zeppelin" ist heute morgen 10 Minuten nach 8 Uhr mit 54 Fahrgästen an Bord zu einer achtstündigen Schweizer Fahrt nach Lausanne aufgestiegen.

Flug des „Do XII" nach Genua

— **Friedrichshafen**, 27. Aug. Das von den Dornierwerken im Auftrage der italienischen Regierung erbaute Dornier-Flugboot „Do. X. II" wird im Laufe des heutigen Tages den Ueberführungsflug nach Genua antreten. Der Flug führt über die Alpen.

Streik der Gemeindearbeiter auch in Düsseldorf

— **Düsseldorf**, 27. August. **Als Protest gegen die vierprozentige Lohnkürzung der Gemeindearbeiter wurde heute morgen im Düsseldorfer Fuhrpark der Streik proklamiert. Der Aufforderung kam der größte Teil der 650 Mann starken Belegschaft nach. Beim Kanalbauamt ist ebenfalls die gesamte Belegschaft in Stärke von etwa 125 Personen in den Ausstand getreten.**

*

Die seit Montag in einem wilden Streik befindlichen Arbeiter des städtischen Fuhrparks in Duisburg haben heute morgen zum größten Teil die Arbeit wieder aufgenommen.

Mord in München — Der Täter richtet sich selbst

— **München**, 27. Aug. In München ereignete sich letzte Nacht ein grauenerregendes Verbrechen. In der Lohstraße wohnten in einer sogenannten Herberge der 49 Jahre alte ledige Hilfsarbeiter Weiser, in einem Zimmer der gleichen Wohnung die Nachtwächter-Eheleute Wimmer. Heute früh wurde Frau Wimmer mit eingeschlagenem Schädel am Fuße der Treppe, die zu der Herberge führt, tot aufgefunden. Weiser lag mit durchschnittener Kehle in seinem Zimmer.

Wie angenommen wird, hat er die Wimmer mit einem Beil erschlagen, dann über die Treppe hinabgestiegen und hierauf Selbstmord verübt. Die Gründe der Tat sind noch nicht bekannt.

Mörder gefaßt

* **Mülhausen i. E.**, 27. Aug. Am 13. Juni wurde bei Illisheim der 66 Jahre alte Augenhauser Eduard Buchelin von Wilderern erschossen. Als Täter konnte jetzt der 29 Jahre alte Wilderer J. G. Schölcher aus Markolsheim festgenommen werden. Nach dem Mord hat Schölcher sein Opfer beraubt.

Siebenstundentag im spanischen Kohlenbergbau

— **Madrid**, 27. Aug. Nach Abschluß der Bergwerkskonferenz erklärte der Minister für öffentliche Arbeiten, daß am 1. September in den spanischen Kohlenbergwerken der siebenstündige Arbeitstag eingeführt werde. In den übrigen Bergwerken bleibt es einstweilen bei der achtstündigen Arbeitszeit.

Lindbergh in Tokio eingetroffen

— **Tokio**, 26. August. Oberst Lindbergh und seine Frau sind heute hier mit der Bahn eingetroffen und wurden von einer großen Menschenmenge stürmisch begrüßt. Die beiden Flieger werden sich voraussichtlich sechs Tage in Tokio aufhalten.

*

* **Tod eines bekannten Cellisten.** In Berlin starb der Cellist Heinrich Grünfeld, der Bruder des auch als Komponist bekannt gewordenen Pianisten Alfred Grünfeld. Er ist drei Jahre nach diesem 1856 in Prag geboren, war von 1879—1884 Cellolehrer an Kullaks Akademie in Berlin und gehörte später dem Königlichen Orchester an. Eine der eigenartigsten Persönlichkeiten der Musikstadt Berlin ist mit ihm dahingegangen.

Hartungs Spielplan in Darmstadt

Eröffnung der Spielzeit im Hessischen Landestheater

Was bisher über die Pläne des Landestheaters bekannt wurde, läßt erwarten, daß der Spielplan sich sehr abwechslungsreich gestaltet. Der Eröffnungstag, der 6. September, bringt „Tannhäuser". Schon für 8. September ist als erste Opernpremiere Verdis „Macht des Schicksals" angesetzt. Die musikalische Leitung liegt in den Händen Karl Maria Zwiglers, die Regie führen Arthur Maria Rabenalt und Wilhelm Reinking. Als Neuinszenierung folgt dann Smetanas „Die verkaufte Braut", ebenfalls unter Zwiglers Leitung. Hier führt Renato Mordo die Regie und Schenk von Trapp wird die Bühnenbilder erstellen.

In der darauf angesetzten Wiederaufnahme des „Lohengrin" singt Anita Mitrovic erstmals die Ortrud, den König Heinrich singt der neue Bassist Th. Heydorn, der sich bereits mit Dr. Almenrath und Rothold in „Die verkaufte Braut" dem Publikum vorstellen wird. Als eine der nächsten Aufführungen ist „Das Mädchen aus dem goldenen Westen" von Puccini vorgesehen, ein selten aufgeführtes Werk, das besonders in der Herrenbesetzung sehr anspruchsvoll ist.

Ueber die Erstaufführungen hinaus hat die Generalintendanz eine Reihe von namhaften Gästen engagiert. So ist bereits bekannt, daß Felix v. Weingartner, der berühmte Dirigent, außer seinem Konzert im Mai zweimal die Meistersinger um die Weihnachtszeit dirigieren wird.

Als erste Klassiker-Vorstellung der neuen Spielzeit wird unter der Regie Gustav Hartungs im Großen Haus „Romeo und Julia" aufgeführt. Seine nächsten Inszenierungen werden Shaws „Heilige Johanna" mit Franziska Kinz und der „Wallenstein" mit Paul Wegener sein. Franziska Kinz und Paul Wegener sind für das Hessische Landestheater für mehrere Monate dieser Spielzeit verpflichtet.

Die erste Schauspielpremiere der neuen Spielzeit, acht Tage vor „Romeo und Julia", ist Dreyers Komödie „Reifeprüfung" in der Inszenierung von Gunter Haenel. Die Herren Emil Lohkamp und Karl Paryla und die Damen Lena Hutter, Notraut Richter und Lotte Kleinschmidt werden bei dieser Gelegenheit zum ersten Mal vor das Publikum des Hessischen Landestheaters treten. Dreyers „Reifeprüfung" befaßt sich mit den Problemen der heranwachsenden Jugend. Der bekannte Autor kommt damit zu seinem 70. Geburtstag im Hessischen Landestheater zu Wort.

Nach der Premiere von „Romeo und Julia" wird „Quadrature des Kreises", eine ungewöhnlich lustige Komödie, die nächste Erstaufführung sein. Die Inszenierung hat der deutsche Bearbeiter des Stückes Norbert Schiller, bekannt aus seiner Tätigkeit am Frankfurter Schauspielhaus, übernommen. Das bekannte Lustspiel „Margueritte:3", das sich alle großen Bühnen des Inn- und Auslandes, sogar das Japanische Theater erobert hat, wird mit Lenn Marenbach, der neuengagierten jugendlichen Salondame, in der Hauptrolle, unter der Regie Renato Mordos die Reihe der Erstaufführungen fortsetzen.

Sodann wird Hebbels „Maria Magdalena" mit Paul Wegener als Meister Anton und Franziska Kinz als Klara aufgeführt. Paul Wegener wird außerdem den Mephisto in beiden Teilen des „Faust", den Wallenstein, den König Lear oder den Timon von Athen in der neuen Brucknerischen Bearbeitung darstellen.

Goethes letzter Geburtstag

Zum 28. August 1931 von Dr. Ludw. Stettenheim

Noch vor der Goethe-Feier des nächsten Jahres erleben wir einen 100jährigen Goethe-Gedenktag: die Erinnerung an seinen letzten Geburtstag, den er am 28. August 1831 in Ilmenau verlebte.

Ilmenau spielt in Goethes Leben eine große Rolle. Die Wälder und Berge dieser lieblichen Gegend wurden in seinen ersten zehn Weimarer Jahren häufig von Karl August, Goethe und den übrigen Herren der Hofgesellschaft zu frohem Jagderleben aufgesucht.

Seit jenen Ilmenauer Jugendtagen waren zwei Menschenalter vergangen. Die letzten Jahre hatten Goethe schwere Verluste gebracht: der Großherzog, die Großherzogin Luise, sein Sohn August waren dahingegangen. Goethes 82. Geburtstag nahte heran, und der Dichter beschloß, sich der Aufregungen der Weimarer Feier zu entziehen und den Tag in aller Stille in Ilmenau zu begehen. Dorthin zogen ihn auch die mineralogisch-geologischen Untersuchungen des Rentamtmanns Joh. Christ. Mahr mit dem er schon seit zehn Jahren in Verbindung stand.

Am 27. stellte sich Mahr schon am frühesten Morgen bei Goethe ein und fand ihn mit dem Studium von allerlei Steinen beschäftigt. Goethe legt besonders Wert darauf in dieser Gegend mannigfache Gebirgsarten vulkanischen Ursprungs zu finden. Er sprach sodann zu Mahr den Wunsch aus, das auf dem Gickelhahn befindliche ihm „von früherer Zeit her merkwürdige Jagdhäuschen" wieder zu sehen. Er forderte Mahr auf, ihn auf dieser Fahrt zu begleiten. Bei heiterstem Wetter fuhren beide auf der Waldstraße über Gabelbach der Berglspitze zu. Dort stiegen sie aus und gingen zu Fuß nach dem kleinen Waldhaus. Beim Eintritt in das obere Zimmer sagte Goethe: „Ich habe in früherer Zeit in dieser Stube mit meinem Bedienten im Sommer acht Tage gewohnt und damals einen kleinen Vers an die Wand geschrieben. Wohl möchte ich diesen Vers nochmals sehen. Sogleich führte Mahr ihn an das südliche Fenster der Stube, an welchem links mit Bleistift geschrieben die berühmten Verse fanden: „Ueber allen Gipfeln . . . ."

„Goethe überlas diese wenigen Verse, und Tränen flossen über seine Wangen. Ganz langsam zog er sein schneeweißes Taschentuch aus seinem dunkelbraunen Tuchrock trocknete sich die Tränen, und sprach in sanftem, wehmütigen Ton: „Ja, warte nur, balde ruhest du auch . . . ."

Am 28. August früh 5 Uhr wurde im Gasthof „Zum Löwen" vor dem Zimmer, welches Goethe bewohnte, von Stadtmusikus Merlen mit einem Musikkorps der Choral „Nun danket alle Gott" angestimmt, worüber Goethe sich sehr freute. Gegen ½7 Uhr erschien eine Anzahl junger Damen aus Ilmenau, „sechzehn Frauenzimmerchen in weißen Kleidern", wie Goethe in seinem Tagebuch notiert, die dem greisen Geburtstagskind einen Lorbeerkranz und ein Gedicht auf weißem Atlaskissen überreichten. Goethe nahm dankend die Huldigung entgegen und unterhielt sich mit den jungen Damen. Dann kam Oberforstmeister Geh. Rat von Fritsch aus Weimar, um die Glückwünsche des großherzoglichen Paares zu überbringen.

Am Vormittage fuhr Goethe mit Fritsch, Mahr und den Kindern in zwei Chaisen nach Elgersburg, um die herrliche Felsengruppe des Kickelhahns zu sehen. Die Rückfahrt wurde über Martinroda gemacht; „wir begrüßten", so schreibt Goethe in seinem Tagebuch, „unterwegs die dicke Eiche, die ich nun schon bald sechzig Jahre kenne." Das Mittagessen nahm er mit von Fritsch, Mahr und den Enkeln ein. Nach Tisch kamen noch die Vorstände der Gemeinde und Kirche, um Goethe Glück zu wünschen. Goethe besuchte dann einen alten Freund, den Kaufmann Heyer, der im gleichen Alter mit ihm war. Bei dieser Gelegenheit erinnerte Goethe sich mit großer Lebhaftigkeit der frühesten Jugendjahre, als beide sich in Frankfurt a. M. kennengelernt hatten. Am Nachmittag blieb Goethe im Gasthof und war mit der Lektüre einiger Bücher beschäftigt. Abends zog die ganze Kammerberger Bergknappschaft mit Janitscharenmusik und Grubenlichtern vor dem Gasthof „Zum Löwen" auf und brachte ihm eine Abendmusik. Die Knappen brachten auch das Bergmannsspiel „Der Bergmann und der Bauer" zur Aufführung. Diese Darbietungen bereiteten Goethe große Freude, besonders auch, weil seine Enkel dabei waren. Er erwähnte, daß er dieses Spiel schon in früheren Zeiten kennen gelernt und auch in „Wilhelm Meister" darauf Bezug genommen habe.

Während Goethes sechstägigem Aufenthalt in Ilmenau besuchte ihn Mahr jeden Morgen, und zwar, Goethes Einladung folgend, schon um 5 Uhr! Er fand den Dichter jedesmal am Arbeitstisch, entweder schreibend oder lesend. Es war die Lucrez-Uebersetzung seines alten Freundes Knebel, in die er sich vertiefte.

Dort in Ilmenau, an seinem Geburtstage, schrieb Goethe auch einen Brief an Frau v. Levetzow, die Mutter der von ihm so heiß geliebten Ulrike. Er gedachte seines vor acht Jahren in Karlsbad mit den Levetzows verlebten Geburtstags, an dem ihm die drei Schwestern einen Glasbecher mit ihren Namen geschenkt hatten.

Als Goethe in Ilmenau von Mahr Abschied nahm, tat er es mit der Versicherung, im kommenden Jahre seinen Geburtstag womöglich wieder in Ilmenau zu feiern . . . . Es sollte alles sein. Goethes Ahnung, die er auf dem Gickelhahn aussprach, sollte zur Wahrheit werden: am 22. März 1832 ging er zur ewigen Ruhe ein.

MARCHIVUM

Beerdigung von Dr. W. Baier

Gestern um die vierte Nachmittagsstunde bestattete man auf dem Neckarauer Friedhof den praktischen Arzt Dr. Wilhelm Baier. Die Verehrung, Liebe und Dankbarkeit, die ihm immer entgegengebracht wurden, offenbarte sich noch einmal durch die stattliche Trauerversammlung, die sich aus allen Schichten und Konfessionen zusammensetzte. Wir sahen u. a. auch den Hausgeistlichen des Theresienkrankenhauses, Prof. Dr. Klee, ferner die Vorstandsdame des St. Annaheims Neckarau, Frau M. Schmitt, mit der Oberin und den Schwestern des Hauses, die dem Betrauerten des Heimes die letzte Ehre erwiesen.

In der mit Lorbeer über und über geschmückten Kapelle war der Eichensarg aufgebahrt zwischen Blumen und Kerzen. Der Stadtpfarrer der katholischen Gemeinde, Berberich, hat seinen Urlaub unterbrochen, um die Einsegnung persönlich vorzunehmen und damit zugleich den Dank der Neckarauer Katholiken zu dokumentieren. Umrahmt wurde die Einsegnung durch Harmonium- und Cello-Klänge. An „Ave verum" fügte sich „Jesus, Dir leb' ich", das Lieblingslied des Verstorbenen und zwar das herrliche Mortenlied „Es blüht der Blumen eine", und Händels „Largo". Sechs Feuerwehrleute trugen dann den Sarg durch das von ihren Kameraden gebildete Spalier zum Grabe unter den Trauerklängen der Feuerwehrkapelle.

Nach wiederholten Gebeten legte zuerst namens der Feuerwehr Kommandant Haun einen Kranz ans Grab des Korpsarztes nieder. Für die Gesellschaft „Museum" Neckarau, deren Gründungsmitglied und Rechnungsführer Dr. Baier war, brachte Protokollführer Bartels den letzten Blumengruß. Die „Konkordia", Verein katholischer Kaufleute und Beamten, nahm Abschied durch ihren Vorsitzenden, Peter Klex, der den Toten, dessen Idealismus nicht nur dem Beruf, sondern auch der Kirche galt, mit einem Blumengebinde den letzten Gruß entbot. Die Gesellschaft der Mannheimer Aerzte, neben deren Abordnung aus der Innenstadt die Neckarauer Aerzte erschienen waren, brachte ihre Trauer um den Kollegen und treuen Freund, der 42 Jahre praktische Heilkünstler in Mannheim ausgeübt hat, durch Direktor Dr. Harms zum Ausdruck. Der katholische Arbeiterverein Neckarau senkte die Fahne über dem Grabe seines Ehrenmitgliedes. Die Glocken der Jakobskirche sandten ihren Abschiedsgruß herüber, als die Feuerwehrkapelle das „Lied vom guten Kameraden" intonierte. G. M.

Vorsicht vor Bettlern

Gestern abend sprach in einem Hause der L-Quadrate ein gut gekleideter junger Mann um eine milde Gabe vor. In einem unbewachten Augenblicke hob er einen wertvollen Photographenapparat in einem neuen Lederetui mitgehen. Die hiervon verständigte Polizei nahm die Verfolgung auf. Als sich der Dieb verfolgt sah, versteckte er seinen Raub im Gebüsch auf der linken Schloßseite in der Nähe des Bauhauses. Er konnte aber der Findigkeit der Polizei nicht entrinnen, die ihn festnahm. Nach anfänglichem Leugnen bequemte sich der Dieb zu einem Geständnis. Gestern mittag verbrachte ihn die Polizei in den Schloßpark, wo man den Photographenapparat in seinem Versteck auffand.

*

* **Am Tatort abgeschlachtet.** Der Kleintierzucht treue, muß für genügende nächtliche Bewachung sorgen. In den nächsten Monaten werden sicherlich die Diebshände nicht abnehmen, wenn die Langfinger ausgekundschaftet haben, daß sie unbehelligt bleiben. Einen empfindlichen Schaden erlitt ein Kleintierzüchter, dem in der Nacht zum 22. August aus seinem Garten beim Neckarauer Uebergang eine sechs Monate alte weiße Ziege und 20 verschiedenfarbige Hühner gestohlen wurden. Daß die Diebe sich sehr sicher fühlten, geht daraus hervor, daß die Tiere am Tatort abgeschlachtet wurden. Auf Gemarkung Seckenheim verschwanden in der darauffolgenden Nacht aus einer Entenfarm 15 teils braun-, teils braun- und weißgefiederte Landenten.

Zum Neubau der Ortskrankenkasse

Ein Vergleich zwischen Mannheim und Berlin

Wir erhalten folgende Zuschrift:

Am Köllnischen Park zwischen Rungestraße und Wassergasse ersteht in Berlin das neue Zentralverwaltungsgebäude für die Allgemeine Ortskrankenkasse. Der Bau war auf 4½ Millionen Mark veranschlagt. Man rechnet mit einer Erhöhung auf 5 Millionen Mark. Die Ortskrankenkasse Berlin läßt durch ihren Bautechniker begeisterte Schilderungen über das Wunderwerk moderner Bautechnik in den Tageszeitungen veröffentlichen und weist darauf hin, daß sie für diesen zur Durchführung der Nationalisierung und Zentralisierung ihrer Verwaltung notwendigen Bau rechtzeitig das Baukapital selbst vorgesorgt habe. Man habe bereits einen Baufonds in Höhe von 5 391 560 Mk. angesammelt, sodaß das Objekt in jeder Beziehung sichergestellt sei. Die Kasse hatte im Jahre 1930: 470 000 bis 510 000 Mitglieder. Der Veröffentlichung des technischen Berichts des Bauleiters über die Vorzüge des Neubaues fügt die Redaktion folgende Bemerkungen an:

„Bis hierher hat der Techniker gesprochen. Ein Meisterwerk der Architektur, ein Triumphbau der Eisenhochbautechnik wird errichtet. Fünf Millionen Mark kostet es! Jeder vernünftige Mensch wird sich fragen: Und das in dieser Zeit? — Die Sozialversicherungen sind Errungenschaften, die gegen die schweren Angriffe der Reaktion zu verteidigen dringendste Notwendigkeit ist. Wir müssen sagen, daß uns diese Verteidigung verflucht schwer gemacht wird angesichts derartiger unglaublicher Geldverschwendung, die sich die Bonzokratie leistet, die die Institutionen der Volkswohlfahrt in der Hand hat. Die Leiter der Kasse haben anscheinend nicht nur jeden Zusammenhang mit den Nöten der heutigen Zeit, sondern auch jedes Gefühl dafür verloren, daß ihre Institutionen nicht Selbstzweck, sondern ursprünglich Einrichtungen der Volkswohlfahrt sind. Dafür werden die Arzthonorare beschnitten, dafür zahlen Hunderttausende Beiträge von enormer Höhe? Und in einer Zeit, in der überall ganze Bürohäuser leer stehen, bauen sich die Bonzen ein Verwaltungsschloß für fünf Millionen Mark!

So schreibt das Berliner Tageblatt am 21. Juni 1931 in seiner Nr. 288 — also schon vor dem verhängnisvollen 13. Juli 1931. Was würde das gleiche Blatt zu dem Mannheimer Neubau sagen, bei dem die Versichertenzahl nur der zehnte oder im besten Falle der achte Teil ausmacht, die Bausumme aber nicht weniger als die Hälfte des Berliner Objektes ist, und bei dem statt eines vorhandenen Baufonds das Gebäude mit Ausnahme der durch die Ortskrankenkasse selbst aufzubringenden Summe von 500 000 ℳ mit mehr oder minder kurzfristigen Darlehen, die unter den heutigen Verhältnissen gar nicht sichergestellt sind, errichtet werden muß.

Stilles Marktbild

Ein Gang über den Markt und eine Rücksprache mit den Händlern erweckten die Ueberzeugung, daß trotz der schweren Zeiten eine erfreulich große Anzahl Hausfrauen sich im Sommerurlaub befindet. Zum anderen merkt man, daß

wieder einmal eine Saison vorbei ist: die Einmachzeit.

Das Beerenobst, sogar die Preiselbeeren und Brombeeren, die heute noch in geringen Mengen zu 35 Pfg. das Pfund vorhanden waren, befinden sich wohlverwahrt in Gläsern. Apfelgelee war schon vor der Sommerreise gerichtet worden und auch die übrigen Obstsorten stehen in der Speisekammer. Außer Obst hat die Hausfrau Gurken und die im Winter so sehr geschätzten Bohnen eingeweckt.

Infolge dieser Vorsorge beschränkte sich heute die Kaufneigung, speziell auf dem Obstmarkt, nur noch auf kleine Quantitäten. Höchstens ein Pfund Pfirsiche zu 35—40 Pfg., ein Pfund Spalierbirnen zu 20—25 Pfg. oder ein Pfund Trauben zu 35 Pfg. wurden zum Nachtisch eingehandelt. Außerdem fand die Hausfrau noch die Zwetschgen zu 18 Pfg. das Pfund für einen saftigen Kuchen sehr zweckmäßig. Als Vorläufer des nahenden Herbstes sah man schon zu Beginn der Woche die

ersten Nüsse.

Der Anfangspreis von 70 Pfg. für das Pfund wurde bereits auf 60 Pfg. gesenkt.

Der Gemüsemarkt hat die bisherige Zufuhr nicht bereichert. Die Preise sind auf der seitherigen Stufe stehen geblieben. Nur Pilze bildeten mit 90—95 Pfg. für das Pfund eine Ausnahme.

Am Fisch- und Geflügelmarkt war es ruhig. Doch wird sich allmählich eine stärkere Belebung bemerkbar machen, denn mit dem Monat August ist die ruhige Fischzeit beendet.

Unter der Fülle der großen Dahlien, Gladiolen und Astern behaupteten sich auf dem Blumenmarkt immer noch die Rosen und Nelken.

Vom Städtischen Amt für Preisstatistik wurden folgende Verbraucherpreise für ein Pfund in Pfennigen ermittelt: Kartoffeln 4,5—5; Salatkartoffeln 18; Wirsing 7 bis 10; Weißkraut 8—10; Rotkraut 8—12; Blumenkohl 15—60; Karotten Bschl. 6—7; Gelbe Rüben 8—10; Rote Rüben 10—12; Spinat 12—20; Mangold 10—12; Zwiebeln 8—10; Grüne Bohnen 18—30; Grüne Erbsen 20—30; Kopfsalat 10—15; Endiviensalat 5—12; Oberkohlrben 4—8; Rhabarber 7; Tomaten 10—12; Radieschen 4—5; Rettich Stück 5—10; Meerrettich 20—40; Schlangengurken (groß) 10—30; Einmachgurken 1—1,5; Zuppengrünes 4—5; Petersilie 4—6; Schnittlauch 4—6; Lauch 5—20; Aepfel 4—30; Birnen 5—25; Trauben 25—35; Pfirsiche 25—40; Heidelbeeren 45; Zitronen 5—10; Bananen Stück 8—12; Eßkastanien 100—300; Landbutter 130—150; Weißer Käse 40—50; Eier 7—13; Aale 140; Hechte 160; Karpfen 120; Schleien 100; Brasem 80—100; Backfische 50—60; Kabeljau 50—60; Schellfische 60; Goldbarsch 50; Seehecht 80; Hahn gestoch. Stück 200—600; Huhn dto. 250—500; Enten dto. 400—800; Tauben dto. 80—100; Gänse dto. 150—180; Rindfleisch 100; Kuhfleisch 80; Kalbfleisch 100—110; Schweinefleisch 100.

Ludwigshafener Marktbericht

Der gestrige Ludwigshafener Wochenmarkt wies eine herbstlich reichhaltige Beschickung an Obst (Aepfel und Birnen) auf, die entsprechend auch die Preise beeinflußte. Die Anfuhr des Fallobstes, das nach Sturmtagen immer besonders reichlich erscheint, hat etwas nachgelassen. In starkem Maße wurde Obst zum Einmachen angeboten. Auch Gemüse jeder Art war sehr reichlich angeboten. Nachstehend die ermittelten Preise:

Eßäpfel 1. Sorte 12—18 Pfg., 2. Sorte 8—12 Pfg., Birnen 16—18 Pfg., Zwetschgen 14—16 Pfg., Pfirsiche 18—20 Pfg., Mirabellen 25—40 Pfg., Trauben 30 bis 35 Pfg., Pitronen 4—7 Pfg., Eier 7—12 Pfg., Süßrahmbutter 1.80—2.00 ℳ, Kartoffeln 3—4 Pfg., Rotkraut 6—8 Pfg., Weißkraut 5—7 Pfg., Wirsing 6 Pfg., Erbsen 20 Pfg., Blumenkohl 15—80 Pfg., Kopfsalat 5—6 Pfg., Essiggurken (100 Stück) 60—80 Pfg., Einmachgurken (100 Stück) 70—90 Pfg., Salatgurken (Stück) 5—10 Pfg.

* **Verkehrskontrolle.** Bei einer gestern mittag vorgenommenen Kontrolle in bezug auf Rauch- und Geräuschbelästigung wurden 12 Fahrzeuge beanstandet. Wegen Nichtmitführen der erforderlichen Papiere gelangten drei Fahrzeugführer zur Anzeige.

Hoher Wasserstand

Die Regenperiode scheint im rechten Augenblick zum Abschluß gekommen zu sein, denn die Flußläufe sind derartig angeschwollen, daß bei weiteren Niederschlägen Hochwasser nicht zu vermeiden gewesen wäre. Der Neckar ist im Laufe der vergangenen Nacht vollkommen über die Ufer getreten, die er in den letzten Tagen gerade überspült hatte. Oberhalb der Eisenbahnbrücke steht das Wasser auf beiden Seiten bis zu den Hochwasserdämmen, während zwischen der Eisenbahnbrücke und der Friedrichsbrücke ebenfalls weite Strecken der Neckarwiese überschwemmt sind. Die Baumaterialien auf dem rechtsseitigen Lagerplatz sind dadurch vom Wasser umgeben. Ein Rückgang des hohen Wasserstandes ist bis jetzt noch nicht zu erkennen. Der Rhein ist ebenfalls stark gestiegen und droht größere Teile des Waldparks zu überschwemmen.

*

* **Straßenbahnwagen in Brand geraten.** Gestern vormittag geriet an der Haltestelle Paradeplatz ein aus der Richtung Friedrichsbrücke kommender Straßenbahnwagen der Linie 10 durch Kurzschluß in Brand. Das Feuer konnte von dem Wagenführer durch sofortiges Aufschütten von Sand gelöscht werden. Personen kamen nicht zu Schaden. Der Straßenbahnwagen wurde von einer nachfolgenden Straßenbahn der Linie 7 abgeschleppt. Durch den Vorfall entstand eine Verkehrsstörung von etwa 5 Minuten.

* **Schwere Folgen einer Unsitte.** In der Hafenstraße wollte gestern nachmittag ein dort wohnhaftet 10 Jahre alter Volksschüler auf dem Treppengeländer vom dritten zum zweiten Stock abrutschen. Dabei hat der Junge das Gleichgewicht verloren und ist aus etwa 8 bis 10 Meter Höhe in den Hausflur abgestürzt. Mit einem Schädelbruch und sonstigen schweren Verletzungen wurde er in das Städt. Krankenhaus eingeliefert.

* **Preßpumpe entwendet.** Gestohlen wird nach wie vor alles, was nicht niet- und nagelfest ist. Im Juni oder Juli wurde von unbekannten Tätern aus einem Neubau in Käfertal-Süd sogar eine Preßpumpe abtransportiert. Es ist wohl nicht damit zu rechnen, daß sie wieder zum Vorschein kommt, da der Diebstahl erst jetzt uns mitgeteilt wird. Die Pumpe ist etwa 50 Ztm. hoch und hat 45 Ztm. im Durchmesser. Der Behälter ist aus verbleitem Blech und hat zwei feststehende Griffe. In der Mitte ist eine Messingpumpe mit 70 Zentimeter langem Hebel, 2-zylindrigen Messingverschraubungen und einem galvanisierten halbzölligen Rohr von etwa 150 Zentimeter Länge.

* **Ueber den Leichenfund bei Schriesheim** liegt nunmehr folgende amtliche Meldung vor: Am 25. August nachmittags wurde auf der obersten Sohle des Steinbruchs am Oelberg bei Schriesheim die Leiche eines unbekannten jungen Mannes gefunden, die anscheinend bereits mehrere Tage dort gelegen hatte. Da verschiedene Umstände dafür sprachen, daß ein Verbrechen nicht ausgeschlossen war, wurde von der Gendarmerie sofort der Erkennungsdienst der Polizeidirektion Mannheim herbeigerufen, der im Laufe des Abends noch die erforderlichen photographischen Aufnahmen am Fundorte und sonstigen Feststellungen machte. Der Verletzte wurde als ein 19 Jahre alter Konditor aus Mannheim festgestellt, der seit 23. August als vermißt gemeldet war. Aus hinterlassenen Aufzeichnungen und Briefen ergab sich Lebensmüdigkeit, so daß eine strafbare Handlung nicht in Frage kommt.

* **40 Jahre Eisenbahnbeamter.** Das Jubiläum der 40jährigen Tätigkeit bei der Deutschen Reichsbahn feierte gestern Zugführer Wilhelm Neunzehner, Seckenheimerstr. 118.

Gegen Wundlaufen Wundsein durch übermäßige Schweißabsonderung an Füßen und anderen Körperteilen (Weiß, Gesangs- und Kinderbrand). Sofort schmerzstillend u. heilend Zinkon-Fett-Creme (ohne Vaseline) auch als Kosmetikum für Hände u. Gesicht. Tube 60 Pf. u. 1 RM. in allen Apotheken-Verkaufsstellen zu haben.

KÜMMERN SIE SICH UM

Jens Krogger

ROMAN VON WILHELM SCHEIDER

(Nachdruck verboten) 12

Der Empfangschef setzte sich plötzlich in Bewegung. Der dunkelhäutige Skandinavier folgt ihm auf dem Fuß. Rauch schreitet — in gewissem Abstand — hinter den beiden her. Das Zimmer liegt im ersten Stock.

Der Nummer 16 macht man halt.

Als Rauch an den beiden vorübergeht, reißt sich der Dunkelhäutige herum. Rauch bemerkt zum zweiten Male die außerordentliche Nervosität des Mannes, die Starre seines Blickes.

Christian Eduard schreitet in ungezwungener Haltung langsam weiter, erreicht eine schmale Treppe, die nach oben führt. Wuchtig tastet er hinauf . . . um dann leise zurückzukehren.

Er wartet, hinter der Ecke verborgen, der Dinge, die da kommen sollen. Vorläufig hört er nur dumpfes Pochen. Der Empfangschef ruft den Namen Sten Borgs . . .

Das geht so eine ganze Weile, dann tritt Ruhe ein. Dann erneutes Pochen. Sten Borg läßt nichts von sich hören. Pause.

Darauf sich die beiden entfernen. Rauch wünscht kein Aufsehen zu erregen und geht in das zweite Stockwerk hinauf. Interessant, denkt er, dieser Sten Borg ist scheinbar eingeschlafen. Wie fest dieser Schlaf ist! Vielleicht Morphium oder Kokain . . .

Auf jeden Fall ist der Besucher außerordentlich nervös. Ein ungemein interessanter Kopf übrigens. Der Kopf des Menschen, der aus dem Nichts etwas schuf, des Künstlers. Aber man kann sich täuschen.

Dann beugt sich Christian Eduard von neuem in die Halle hinunter. Vom Empfangschef ist keine Spur zu finden, auch nicht vom Besucher Sten Borgs. Die Stelle des Empfangschefs wird durch den Portier eingenommen. Rauch nähert sich dem Mann mit folgenden Worten:

„Hat Herr Borg immer diesen festen Schlaf?"

Die Frage wirkt auf den stämmigen Portier verblüffend. Aber Rauch merkt sofort, daß auch dieser Mann schon im Bilde ist. Nachdem der Portier sich erholt hat, antwortet er folgendes:

Der Herr Empfangschef ist mit Herrn Krogger zum Direktor gegangen. Müssen mal überlegen, was da zu tun ist . . ."

„Aha der Besucher ist Jens Krogger, das steht fest.

In diesem Augenblick laufen drei Herren über die Halle: der Empfangschef, Jens Krogger und ein kleiner Mann im Gehrock, ohne Zweifel der Direktor.

Rauch fängt einen Satz des Direktors auf: „Das Fenster ist verschlossen. Davon habe ich mich soeben überzeugt."

„Herr Borg ist bestimmt auf seinem Zimmer", antwortet Krogger leise. „Der Schlüssel steckt ja auch im Schloß. Es muß ihm etwas zugestoßen sein. Herr Borg ist herzleidend."

Rauch wartet einen Augenblick, dann schießt er die Treppe hoch, sucht eilig seine Ecke auf. Wieder tönt das regelmäßige Pochen über den Korridor, wieder wird Borg angerufen.

Endlich sagt der Direktor: „Wir dürfen kein Aufsehen erregen, Herr Krogger. Sie müssen das verstehen. Der Ruf unseres Hauses. — Ich werde die Tür unauffällig aufbrechen lassen. Bitte, wollen Sie mir inzwischen ins Büro folgen?"

Die Herren entfernten sich. Dann vergehen lange Minuten.

Endlich erscheint der Direktor mit einem Fahrstuhlführer. Man wartet, bis der Gang menschenfrei ist. Dann erst beginnt der Fahrstuhlführer mit der Arbeit. Die dauert kaum eine Minute.

Der Direktor öffnet vorsichtig, steckt den Kopf durch einen Spalt. Rauch geht langsam an ihm vorüber, in versunkener Haltung. In diesem Augenblick kommt der Kopf des Direktors wieder zum Vorschein. Christian Eduard blickt in ein weißes Antlitz, in schreckvoll geweitete Augen.

Der Direktor schließt vorsichtig die Tür, wendet sich mit dem Fahrstuhlführer zum Gehen. Rauch bleibt im Gang stehen, entzündet umständlich eine Zigarette. Er hört den vorübergehenden Direktor mit dem Fahrstuhlführer flüstern. Der hoppt auch sofort seinen Gang, geht einige Schritte zurück, postiert sich vor Nummer sechzehn.

Rauch sieht den Direktor die Treppe hinabsteigen. Kurz entschlossen reißt er sich herum, steht vor dem Fahrstuhlführer. Ein schmächtiger junger Mann, der die Zähne in die Unterlippe gräbt.

Ohne sich um den Mann zu kümmern, tritt Rauch auf die Tür zu. Der Fahrstuhlführer packt unverzüglich seinen Arm. Er ist nervös und stammelt etwas Unzusammenhängendes. Rauch macht sich frei, mißt den Mann mit den Blicken. Er muß erfahren, was hier passiert ist. Jedes Mittel ist recht.

„Was fällt Ihnen ein!" schreit Rauch erbost, „lassen Sie meinen Arm los!"

Der junge Mensch gehorcht: „Ich darf hier keinen . . . hineinlassen . . ." stammelte er.

„Warum nicht? Es ist doch das Zimmer Herrn Borgs.

„Herr Borg . . . ist krank . . ."

„Was Sie nicht sagen! Und dann stellt er Sie hier vor die Tür? Das ist seltsam. Ich muß Herrn Borg sofort sprechen, hören Sie?!"

Rauch schiebt den Mann mit einem Ruck auf die Seite, reißt die Tür auf, stürmt hinein.

Das Bild, das sich ihm bietet, ist das gleiche, wie es sich seine Phantasie ausgemalt hat. Borg liegt vor seinem Schreibtisch auf dem Boden, mit dem Gesicht auf dem Teppich. Die verkrampfte Hand hält einen Revolver. Anscheinend Selbstmord.

Der Fahrstuhlführer, der Rauch auf dem Fuße gefolgt ist, geht an die Tür zurück, umklammert mit der Hand den Drücker. Er ist bleich und vollkommen fassungslos.

„Ich werde durch Sie meine Stellung verlieren", schreit er.

Rauch ist inzwischen an den Schreibtisch herangetreten. Richtig, da ist es, was er sucht. Ein bläulicher Briefbogen liegt ausgebreitet auf der Tischplatte.

Rauch beugt sich über den Bogen. Eine steile dünne Schrift. Christian Eduard frißt die Worte in sich hinein:

„Für die Polizei! Ich nenne mich seit langen Jahren Sten Borg. Wenn Sie etwas Näheres über mich wissen wollen, dann lesen Sie die Augustnummern der Stockholmer Zeitungen aus dem Jahre 1913. Axel Stenborg-Swida."

Rauch vergißt alles um sich her. Da ist er mit der Absicht gekommen, Sten Borg nach diesem Stenborg-Swida auszufragen. Und findet den Mann selber an.

Aber der Mann ist tot, wenigstens scheint es so.

Der neue Anruf des Fahrstuhlführers ruft Rauch ins Leben zurück. Es ist ein Wutschrei: „Durch Sie verliere ich meine Stellung!"

Christian Eduard tritt sofort auf den Mann zu, legt ihm die Hand auf die Schulter. Er begreift die Wut und das Entsetzen dieses Menschen.

„Hören Sie", antwortete er, „lassen Sie das meine Sorge sein, ich werde mit Ihrem Direktor sprechen. Falls man Sie trotzdem entläßt — was ich nicht annehme, denn Sie haben ja Ihre Pflicht getan — werde ich Ihnen eine neue Stellung besorgen. Dafür stehe ich ein. Auf jedem Fall muß ich Sie für den ausgestandenen Schreck finanziell entschädigen."

Rauch gibt dem Manne seine Karte. In diesem Augenblick wird die Tür aufgerissen, zwei Männer treten ein: der Direktor und Jens Krogger. Die Tür knallt sofort wieder ins Schloß.

Der Direktor ist entsetzt, Jens Krogger starrt mit zuckendem Mund auf den angeschossenen Freund.

„Wer sind Sie! Was wollen Sie!" keucht der Direktor.

Rauch antwortet mit Verschmitztheit. „Verzeihung, ich bin Journalist, wünschte von Herrn Borg ein Interview . . ."

„Der Herr hat mich zur Seite gestoßen," wirft der blasse Fahrstuhlführer ein.

Inzwischen hat Krogger den angeschossenen Borg umgedreht. Das Gesicht — bleich und still, nur wenig blutbesudelt — liegt im Licht.

„Um Gottes willen," stöhnt der Direktor, „das dürfen Sie nicht, Herr Krogger. Die Unannehmlichkeiten, die mir die Polizei machen wird, habe ich zu tragen."

Krogger lächelt seltsam. Seine Antwort in voller Gleichmut.

„Was wollen Sie," sagt er, „sehen Sie nicht, daß er noch lebt? Vielleicht wird man ihn retten können." —

„Meine Herren," wirft der Direktor ein, „ich bitte Sie, das Zimmer sofort zu verlassen!"

Krogger ist inzwischen an den Schreibtisch herangetreten, liest den Zettel, beugt sich über das Papier, versinkt . . .

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Aus Mannheimer Gerichtssälen

Erweitertes Schöffengericht

Vorsitzender: Amtsgerichtsrat Schmitt, Beisitzer: Amtsgerichtsrat Dr. Perlers, Vertreter der Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Oettinger.

Ein Parasit

Immer wieder finden sich Individuen, die es verstehen, sich auf Kosten Anderer ein schönes Leben zu machen. Ein Meister dieser Methode ist der 32 Jahre alte Kellner G. L., der, wie schon so oft, vor dem Schöffengericht stand. Dieser junge Mensch scheint zu der Erkenntnis gekommen zu sein, daß ja nicht gerade die Arbeit es sein muß, die zu einem gewissen Wohlstand führt. Nach einer kurzen Tätigkeit als Kellner in einem Lokal in der Unterstadt hat sich L. endgültig von der Arbeit abgewandt. Sein neues und spezielles Gebiet wurde die Ausbeutung gewisser Frauen. Bei keinem der Mädchen reichte der Verdienst aus, um seine kostspieligen Passionen zu finanzieren. Er selbst trieb einen auffallenden Aufwand an Kleidern und Wäsche, betätigte sich mit hohen Einsätzen an Glücksspielen und Rennwetten. Mit dem Schnellzug zu reisen fand er schon unter seiner Würde. Er reiste mit dem Flugzeug nach der Stadt, in der seine Hörige ihre Tätigkeit ausübte.

Ganz übel spielte er der 23 Jahre alten Anni L. mit, die in der Verhandlung gegen L. als Hauptzeugin auftrat. Die L. lernte 21jährig den Angeklagten kennen. Sie war damals als Servierfräulein tätig. Als die L. im Krankenhaus lag, veranlaßte sie der Angeklagte, am dritten Tag das Krankenhaus zu verlassen. Im Auto brachte er sie nach Wiesbaden, wo sie sofort ihre Tätigkeit wieder aufnehmen mußte. Aus Angst vor Entdeckung jagte er sie von einer Stadt zur andern.

Erst nach eineinhalb Jahren fand die L. den Mut, sich von den Brutalitäten und der Ausbeutung des Angeklagten freizumachen. Sie übergab ihn der Polizei. Und nun zog der Inhaftierte die anderen Register seiner Kunst im Umgang mit solchen Frauen. Aus dem Gefängnis schrieb er der L. poesievolle Briefe voll Schmerz und Reue, worin er sie außerdem bat, bei der Staatsanwaltschaft die Anzeige gegen ihn zurückzuziehen. Doch das lag ja nicht mehr in der Macht der L. Um jedoch nicht ganz untätig zu sein in seiner neuen Lage, ließ sie sich in ihrer Gutmütigkeit dazu verleiten, den Angeklagten mit Lebensmittelpaketen zu versorgen. Sie tat das mit der bisherigen groben Gerte, so daß der Gefängnisaufseher zu Protokoll gab, er habe noch keinen Gefangenen in Untersuchungshaft gehabt, der ein solches Schlemmerleben führen konnte.

Staatsanwalt Oettinger bezeichnete den Angeklagten als einen der Größten seines Zeichens. Eine Betätigung in diesem Ausmaß wäre dem Gericht noch nicht zur Kenntnis gekommen. Er beantragte gegen den Angeklagten im Hinblick auf seine zwei Vorstrafen und demselben Anlaß und 29 andere Vorstrafen eine Gesamtgefängnisstrafe von 5 Jahren und 5 Jahre Ehrverlust nebst Ueberweisung an die Landespolizeibehörde. Der Verteidiger, R.-A. Dr. Weindel, hatte es gegenüber der Beweislage nicht leicht, die Darlegungen der Staatsanwaltschaft abzuschwächen. Er wies darauf hin, daß der Fall gegenüber einer groben Reihe anderer ähnlich gelagerter Fälle nicht so kraß liege, um eine so hohe Strafe gerechtfertigt erscheinen zu lassen. Er bat, dem Angeklagten seine schwere Kriegsverletzung und den Umstand zugute zu halten, daß seine Nerven zerrüttet seien und er sich nur durch Rauschgifte aller Art die nötige Spannkraft zu erhalten versucht habe.

Das Gericht erkannte auf drei Jahre Gefängnis, Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 4 Jahren und Ueberweisung an die Landespolizeibehörde. M.

Aus Baden

Ein neues Erdbeben

* **Heidelberg**, 26. Aug. Der Seismograph der Königstuhl-Sternwarte verzeichnete gestern abend ein mäßig heftiges Fernbeben. Die erste Erschütterung erfolgte um 22 Uhr 48 Minuten und 50 Sekunden. Die langen Wellen traten um 23.05 Uhr ein. Die Bewegung erlosch etwa 23.30 Uhr. Die Herdentfernung dürfte 8000 bis 9000 Kilometer betragen.

*

* **Kehl**, 25. Aug. In einer der letzten Nächte wurden auf dem Dach eines Personenwagens des nach 1 Uhr hier einfahrenden Schnellzuges aus Straßburg zwei blinde Passagiere östlicher Herkunft erwischt, die auf diese Weise bereits die Strecke von Marseille bis Straßburg zurückgelegt hatten.

* **St. Georgen i. Schw.**, 25. Aug. In Summeran wurde der in Villingen ansässige Rechtskonsulent Karl Pfundstein wegen verschiedener Verfehlungen festgenommen. Pfundstein war früher Justizobersekretär und mußte wegen dienstlicher Verfehlungen aus dem Amte entfernt werden. Seit drei Jahren betätigte er sich als Rechtskonsulent und Liegenschaftsvermittler, wobei er sich erneut Verfehlungen zu Schulden kommen ließ.

* **Freiburg i. Br.**, 25. Aug. In der Nacht zum Montag stürzte im Sternwaldtunnel-Eingang der neugebohrte Stollenentgang ein. Personen kamen nicht zu Schaden.

* **Freiburg i. Br.**, 27. Aug. Der Besitzer der Münsterapotheke Heinz Dorff hat sich vorgestern abend durch Einnehmen von Gift das Leben genommen. Sein Entschluß aus dem Leben zu scheiden, hängt mit finanziellen Schwierigkeiten zusammen, über die in der letzten Zeit Gerüchte in Umlauf waren.

Aus der Pfalz

Protestkundgebung der Gastwirte

* **Zweibrücken**, 26. Aug. Das Gastwirtsgewerbe an der pfälzischen Saargrenze hat an die Regierung eine Entschließung gerichtet, in der es heißt: „Das Gastwirtsgewerbe an der Saargrenze befindet sich in großer Not. Viele Grenzgemeinden sind davon besonders schwer betroffen. Die in den meisten Orten in den letzten Monaten eingeführte erhöhte Biersteuer ist schuld, daß unser Bierverbrauch auf 50 v. H. und darunter gesunken ist. Im Saargebiet wird das Glas Bier, das bei uns 27 Pfg. kostet, um 6 Pfg. ausgeschänkt, weil dort nach Franken gerechnet wird. Unsere Leute haben meist nur 15 bis 20 Minuten an den nächsten Grenzort des Saargebietes zu gehen. Es ist verständlich, daß Sonntags die Leute scharenweise über die Grenze pilgern, um billiges Bier zu trinken. Dieser Zustand ist für unser heimisches Gastwirtsgewerbe nicht mehr länger erträglich. Dazu kommen noch die hohen Tanzgebühren, die mit zur totalen Verschuldung des pfälzischen Grenzland-Wirtsgewerbes beitragen. Mancher Betrieb wird durch diese Zustände vernichtet. Auch die Gemeinden befinden sich in großer Not und sind durch den außerordentlich hohen Konsumrückgang in den Wirtschaften schwer geschädigt. Durch eine Eingabe an die Regierung ersuchen wir diese um Erlaß der erhöhten Biersteuer. Durch diesen Erlaß könnte die große Not, die bei uns herrscht, behoben werden."

*

* **Neustadt a. H.**, 26. Aug. Rudolf Höpfl, der bisherige Leiter des Fruchthalle-Betriebs und der Wirtschaftsbaden im Anlagenpark in Kaiserslautern, wird als neuer Pächter die pfälzische Saalbau-Wirtschaft übernehmen.

* **Jockgrim**, 26. Aug. Im pfälzischen Tabakanbaugebiet werden für die kommende Ernte zwei moderne Tabaktrocknungsanlagen mit Unterhaltung des Landesverbandes pfälzischer Tabakbauvereine erhält, und zwar in Schaidt und Jockgrim. Die Anlage in Jockgrim steht vor der Fertigstellung, während jene in Schaidt bereits betriebsfertig ist.

Gerichtszeitung

Abg. Böning erhält drei Monate Gefängnis

* **Karlsruhe**, 27. Aug. Der kommunistische Landtagsabgeordnete Böning wurde heute vom Einzelrichter beim Amtsgericht Karlsruhe wegen Vergehens gegen die Verordnung des Reichspräsidenten vom 28. März 1931 zu drei Monaten Gefängnis verurteilt, weil er am 30. April im Lokal Schrempp eine Erwerbslosenversammlung ohne polizeiliche Genehmigung geleitet hatte.

Ein unvorsichtiger Einbrecher

Mitte Juli wurde die Ludwigshafener Polizei telephonisch angerufen, daß in einem Kino ein Mann sähe, der Zigaretten rauche und sich nicht entfernen wolle. Die Beamten nahmen ihn fest und entdeckten auf Grund eines Abdruckes eines Gummiabsatzes, daß es sich um einen gesuchten Einbrecher handelte. Der Festgenommene entpuppte sich als der „Kraftwagenführer" Ernst Harth, geb. am 14. 9. 1905 zu Rubenhausen (Pfalz), der trotz seiner Jugend außer andern Strafen schon zwei Jahre sechs Monate Zuchthaus verbüßt hat. In der Zeit vom 12. Juni bis zum 2. Juli d. J. ist er in verschiedenen Wirtschaften eingebrochen. Er verschaffte sich den Eingang jeweils durch Einschlagen einer Fensterscheibe und erbeutete an Geld und Geldeswert zusammen annähernd 700 ℳ. Harth hatte sogar die Frechheit, zwei Wirtschaften wiederholt zu „besuchen". Der Zigarettengenuß im Kino war also die Ursache, daß ihm drei Jahre Zuchthausaufenthalt „genehmigt" werden konnten. Außerdem wurde auf fünf Jahre Ehrverlust und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht erkannt.

Was hören wir?

Freitag, 28. August

7.00: **Frankfurt:** Schallplatten.
7.05: **Langenberg:** Morgenkonzert (Dvorak, Fucik, Porcini usw.).
10.00: **Südfunk:** Schallplatten.
12.05: **Frankfurt:** Schallplattenkonzert (Beethoven, Mozart, Wagner usw.).
12.50: **München:** Musik zur Zerstreuung.
13.35: **Südfunk:** Wiener Schrammeln.
15.00: **Südfunk:** Erika Marini spielt.
15.05: **Langenberg:** Mittagskonzert (Weber, Lortzing, Bizet usw.).
15.15: **München:** Opernmusik.
15.30: **Südfunk:** Englisch für Anfänger.
15.05: **München:** Kreuzfahrten einst und jetzt.
15.15: **Frankfurt:** Grüßen und Heiteres aus meiner Elternsprechstunde.
15.30: **Südfunk:** Frauenstunde: Vortrag „Mutterrat".
15.50: **Langenberg:** Kinderstunde.
16.05: **Südfunk, Frankfurt:** Reportage vom Mitgliedertreffen.
16.20: **München:** Konzertstunde, anschl. Vortrag.
17.00: **Südfunk, Frankfurt:** Nachmittagskonzert.
17.00: **Langenberg:** Vesperkonzert (Streichquartette).
18.40: **Südfunk, Frankfurt:** Vortrag „Das katholische Sozialprogramm".
18.50: **München:** Vortrag „Staat und Presse".
19.05: **Frankfurt, Südfunk:** Vertiefung des Goethejahres.
19.30: **Heilsberg:** Liederspiel „Der junge Gelang".
19.30: **München:** Singspiel „Der Holzdiener Hibel".
19.45: **Südfunk, Frankfurt:** Unterhaltungskonzert (Strauß, Trenkler usw.).
20.00: **Hamburg:** Opernabend.
20.00: **Langenberg:** Fr. Silcher zum Gedenken.
20.00: **Heilsberg:** Hörspiel „Rummelplatz".
21.00: **Wien mit allen deutschen Sendern:** Aus Salzburg: Orchesterkonzert.
22.45: **Südfunk, Frankfurt:** Tanzmusik.
23.00: **Königswusterhausen:** Abendunterhaltung.

Aus dem Ausland

17.50: **Straßburg:** Bunte Musik.
17.30: **Rom:** Orchesterkonzert.
18.00: **Straßburg:** Opern- und Operettenmusik.
19.00: **London-Regional:** Tanzmusik.
19.00: **Straßburg:** Instrumentalkonzert.
19.00: **Beromünster:** Blas-Orchesterkonzert.
19.20: **Daventry:** Unterhaltungskonzert.
20.20: **London-Regional:** Beethoven-Konzert.
21.10: **Koppenhagen:** Neuere dänische Werke.
21.10: **Rom:** Mandolinenkonzert „Cirillino".
21.00: **Mailand:** Klavierkonzert (Chopin, Mozart).
22.00: **London-Regional:** Tanzmusik.
22.05: **Köln:** Nacht- und Tanzmusik.
22.15: **Prag:** Unterhaltungsmusik.

SPORT DER NMZ

Die unterbadische Kreisliga

Nur noch zwei ungeschlagene Vereine

Die Spiele des vergangenen Sonntags:

Feudenheim — 1913 5:0
VfR Mannheim — TB 1846 2:0
SpVgg 07 — Germ Brötzingen 2:0
Neckargemünd — Phönix 3:1
Heddesheim — Wiesloch 1:2
Neckarstadt — Eppingen 5:2

Die große Ueberraschung des vergangenen Sonntags war die Niederlage des Tabellenführers Phönix Mannheim in Neckarhausen. Die Mannheimer schon einmal einen unerwarteten Tag gehabt, zwei Gleiche konnten die Spitzenreiter nicht verwandeln. Warum man Otto Engelhard, nachdem er den ersten Gleicher Bertold vergeben hatte, noch ein zweites Mal ziehen ließ, ist eigentlich unverständlich. Der in Neckarsulm verlorene Boden kann ihr noch einmal hier rächen. Die Neckarsulmer haben sich aufgerafft und noch einen erkämpft. Grabenmeier wurde vom Verbandsvorstand noch in letzter Stunde begnadigt und gab so seiner Mannschaft einen harten moralischen Rückhalt. Der Punktverlust gegen Phönix ist für Neckarsulm doppelt wertvoll.

Ueberraschend kommt auch das Heddesheimer Resultat. Daß Weinheim in Heddesheim siegen würde, das hat man nach dem guten Abschneiden der Heddesheimer gegen Altrip nicht ohne weiteres annehmen können. Die Weinheimer scheinen sich in diesem Jahr doch etwas vorgenommen zu haben. Sie haben jetzt auch zwei schweren auswärtigen Spielen Siege heim gebracht und auf eigenem Gelände einen Feudenheim erspielt. Das zeugt davon, daß die Weinheimer auf dem Damm sind. Sie sind jedenfalls unter die Favoriten zu zählen.

Die Altripter gelten sich den erwarteten Sieg auf dem 07-Platz. Bei Halbzeit stand das Spiel 2:0 für Altrip. Mit Ach und Krach konnte dann das Endresultat hergestellt werden. Bemerkenswert ist, daß dieses Treffen zweier alter Rivalen außerordentlich fair durchgeführt wurde.

Die Waldhofer schickten die Turnermannschaft mit 2:0 geschlagen nach Hause. Sie haben sich dadurch in der Spitzengruppe festsetzen können, während die Turner immer noch am Tabellenende liegen.

Feudenheim siegte erwartungsgemäß mit dem hohen Resultat von 5:0 über die Wiesloch. Mit den Ihern scheint es wieder so zu kommen wie im vergangenen Jahr. Sie verlieren Sonntag für Sonntag in höchst Anhand ihre Spiele und haben nur den Ruf für sich eine feine Mannschaft zu sein. Das ist aber bestimmt mehr wert, als zu siegen und den gegenteiligen Ruf zu haben.

Der Neuling Neckarstadt wartete in seinem ersten Heimspiel gegen Eppingen auch mit einem hohen Resultat auf. Der 5:2-Sieg bedeutet für die anderen Vereine ein Warnungssignal. Wer Neckarstadt leicht nimmt, der wird schon verlieren haben ehe er beginnt.

Die Tabelle der Kreisliga:

Vereine	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Punkte
Weinheim	3	3	—	—	11:4	6:0
Friedrichsfeld	2	2	—	—	5:1	4:0
Feudenheim	3	2	—	1	11:2	4:2
Käfertal	3	2	—	1	8:5	4:2
Phönix Mannheim	3	2	—	1	7:4	4:2
Heddesheim	3	2	—	1	8:6	4:2
Altrip	2	1	—	1	5:5	2:2
Neckarstadt	2	1	—	1	7:8	2:2
Neckarhausen	3	1	—	2	6:6	2:4
Eppingen	3	1	—	2	5:12	2:4
V.-G. 1846	3	—	1	2	2:6	1:5
1913	3	—	1	2	2:10	1:5
07 Mannheim	3	—	—	3	4:12	0:6

Das Gruppengericht der Gruppe Rhein hat jetzt auch das Urteil i. S. Altrip — Rheingönheim herausgebracht. Es wurde, tat noch gesagt werden, schnell gearbeitet. Die Altripter haben noch bis zum 5. September 1931 Platzsperre. Das bedeutet, daß Altrip sein Spiel Altrip — Neckarhausen wegen der weiterhin bestehenden Platzsperre in Neckarhausen austragen muß. Ohne jeden Zweifel ist das für den Verein eine schwere Strafe, die besonders hart trifft, weil ich die Sache in die Privatspielzeit zugetragen hat und die Verhängung in die Verbandsspielzeit fällt. Das Gruppengericht konnte aber ein anderes Urteil nicht fällen, wenn es nicht gleichzeitig den ganzen Fußballsport in der Pfalzöffentlichkeit in Mißkredit bringen wollte. Die Altripter werden wohl die Lehre aus diesem Urteil ziehen müssen.

Am kommenden Sonntag spielen:

Altrip — Neckarhausen
Weinheim — Feudenheim
Friedrichsfeld — Heddesheim
Neckarstadt — Phönix
1913 — Käfertal
TB 46 — 07

Ein ganz bedeutungsvolles Programm. Es wird bestimmt weitere Klärungen in der Spitzengruppe bringen.

Die Altripter müssen wie oben schon erwähnt ihr Spiel wegen der Platzsperre in Neckarhausen austragen. Das ist bitter. In Altrip wäre ein Sieg so gut wie sicher. Der versemmelte Sieg der Neckarhausener über den Favoriten Phönix Mannheim wird den Altripern allen Anlaß geben das Spiel sehr ernst zu nehmen. Der Sieg in Neckarhausen muß unter allen Umständen erkämpft werden. Wir erwarten aber trotz andrer Möglichkeiten Altrip in Front.

In Weinheim wird über das fernere Schicksal des Tabellenführers entschieden. Die Weinheimer sind in ebenso großer Fahrt wie die Feudenheimer. Die Niederlage der Feudenheimer in Friedrichsfeld besagt nämlich so viel wie nichts. In Friedrichsfeld werden andere Favoriten auch verlieren. Die Feudenheimer haben die besseren Einzelkönner und Weinheim ist im gewissen die bessere Kampfmannschaft. Es wird zweifellos zu einem ganz großen Spiel kommen, das auch für Weinheim einen vollen Kassenerfolg geben wird. Den Sieger aus diesem Spiel vorauszusagen ist nicht möglich.

Friedrichsfeld empfängt Heddesheim. Die Heddesheimer haben bisher eine sehr schwankende Form gezeigt. Sie werden über die Friedrichsfelder Klippe wohl nicht hinwegkommen, so daß Friedrichsfeld am kommenden Sonntag wohl immer noch ohne Punktverlust sein wird.

Der Mannheimer Phönix muß zum Vorkampf an die Kasernen zum SC Neckarstadt. Phönix ist bestimmt besser als Neckarstadt und wird den Kampf sicher gewinnen, wenn der Gegner nicht leicht genommen wird.

Mit 1913 empfängt auf dem Friedrichsfelder Gelände den SC Käfertal. In seinen Heimspielen hat Käfertal bisher gut abgeschnitten. Das Friedrichsfelder Gelände ist aber für Käfertal ein heißer Boden und so kann es kommen, daß Käfertal bei den vier Punkte lassen muß, wenn sich die Elf zu einer Leistung aufraffen wie sie sie in Heddesheim gezeigt haben.

Der TB 1846 empfängt die Spielvereinigung 07 Mannheim. Beide stehen das Ende der Tabelle. Ein Sieg ist daher für beide Vereine von ganz besonderer Bedeutung. 07 ist nicht so schlecht wie es der Tabellenstand zeigt. Die Neuenheimer haben bisher lauter schwere Gegner gehabt, es wird sich jetzt erweisen, ob sie gegen einen schwächeren Gegner, das ist der Turnverein ohne Zweifel, besser abschneiden. Näheres in eine Kritik der Sportvereine ist mühsig. Ueber den Spielausgang kann man nichts voraussagen.

Wir wir Kürzeres noch erfahren, hat der MFC Phönix Mannheim bedeutenden Zugang an Spielern erhalten. Der ehemalige Mittelläufer Stöhr ist von seinem Gastspiel bei dem Fußballsportverein Frankfurt wieder durchgeschlüpft. Außerdem sind die ehemaligen Waldhofer Oberly und Hagermüller bei Phönix zugegangen. Es ist damit zu rechnen, daß alle diese Spieler bis zum Ende der Vorrunde spielberechtigt werden. Phönix Mannheim ist nach diesen Tatsachen immer noch erster Favorit auf die Kreismeisterschaft.

Handball im Mannheimer Turngau

Gauwerbespiele

Gaugruppe: Süd — Nord 9:0 (1:0)
Jugend: 4:1

Vergangenen Sonntag veranstaltete die Spielleitung des Mannheimer Turngaues zwei Werbespiele auf dem Platze der Tg. Ostersheim. Ursprünglich sollten diese Spiele als Ausmahlspiele zur Aufstellung von Gaumannschaften dienen, wurden jedoch, da zu kurz vor den Verbandsspielen als Werbespiele durchgeführt und somit auch von einer bedingten Teilnahme sämtlicher für eine Gaumannschaft in Frage kommenden Spieler abgesehen. Der Gruppe Süd fanden die besten Kräfte zur Verfügung und konnten die Mannschaften dieser Gruppe auch als Sieger hervorgehen. Der Sieg von 9:0 ist jedoch zu hoch ausgefallen.

Im Jugendspiel zeigten beide Torwarte sehr gute Leistungen und auch die Hintermannschaften waren sich gleichwertig. Die bessere Zusammenarbeit des Südsturmes brachte den verdienten 9:1-Sieg. Sk.

Leichtathletik-Rückkampf Polizeisportverein-Postsportverein

Polizei — Post 51:35 Punkte gegen 55:41 beim Vorkampf

Am 26. August 1931, 6.30 Uhr nachmittags, trugen obige Vereine auf dem Platz des Polizeisportvereins den obigen Leichtathletikrückkampf aus. Leider mußte der Postsportverein auf einige seiner besten Leute verzichten, um auch der Polizeisportverein seine Kampfmannschaft nicht vollständig zur Stelle hatte, was sich bei den Wettkämpfen allgemein auswirkte, wie auch die Ungunst der Witterung einwandfreie Naturverhältnisse unmöglich machte und trotzdem Dunkelheit die normale Durchführung des Programms wesentlich beeinträchtigte.

Die Ergebnisse:

100 Meter: 1. Hörner-Polizei 12,4; 2. Stegmüller-Post 12,6; 3. Schmitt-Polizei. **400 Meter:** 1. Stegmüller-Post 55,8; 2. Schuhmacher-Polizei, Brückbreite gerissen; 3. Bietsch-Polizei 56. **1500 Meter:** 1. Hetter-Post 4:39,6; 2. Reb-Post 4:40,2; 3. Bender-Polizei. **4 mal 100 Meter:** 1. Polizei (Schmitt, Hörner, Tummermuth, Weidmann); 2. Post (Stegmüller, Heckmann, Bergmann, Hetter). **Schlagball:** 1. Polizei (Schuhmacher, Weidmann, Tummermuth, Hörner); 2. Post (Stegmüller, Heckmann, Bergmann, Hetter). **Weitsprung:** 1. Hörner-Polizei 5,54; 2. Bietsch-Polizei 5,04; 3. Stegmüller-Post 4,87. **Hochsprung:** 1. Degel und Heizmann, Polizei je 1,50 Meter; 2. Heckmann-Post 1,40; 3. Hetter-Post 1,40. **Kugelstoßen:** 1. Kiel-Polizei 11,11; 2. Eichelbach-Polizei 10,80; 3. Bergmann-Post 8,00. **Diskuswerfen:** 1. Kiel-Polizei 32,98; 2. Bergmann-Post 28,81; 3. Hörner-Polizei 28,03. Sk.

Hockeykampf Deutschland—Dänemark

Der erste Länderkampf des Deutschen Hockey-Verbandes in der neuen Spielsaison folgt am 30. Oktober d. J. in Kopenhagen gegen Dänemark. Wenn auch die Dänen in den Vorjahren drei Spielen gegen Deutschland gewinnen, so darf ihre Spielstärke dennoch nicht unterschätzt werden, zumal der Kampf auf dänischem Boden vor sich geht.

Internationale Skitermine 1932

Der internationale Ski-Verband hat bisher nachstehende Termine für 1932 festgesetzt: 29. bis 31. Januar: Große Skirennen der Schweiz in Zermatt; 4. bis 6. Februar: FIS-Rennen für Abfahrt und Slalom in Cortina d'Ampezzo; 10. bis 14. Februar: Internationale Skiwettläufe des französischen Skiverbandes; 24. bis 28. Februar: Holmenkollen-Skirennen in Oslo.

Wetter-Aussicht

Voraussage für Freitag, 28. August:

Morgennebel, am Tage heiter und trocken, aber noch kühl. Schwache nordöstliche Winde.

Wetter-Nachrichten der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe

Beobachtungen der Landeswetterwarte 7.30 Uhr vormittags

	Barometer auf 0° reduziert in mm	Temperatur Celsius	Dampfdruck in mm	Relative Feuchtigkeit in %	Bewölkung in Zehnteln	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter
Westerwald	704	—	8	17	8	NW	mäßig	Nebel
Kahlenstein	800	792,8	8	17	8	SO	mäßig	heiter
Karlsruhe	120	774,6	10	17	8	SE	—	Nebel
Mah. Hütte	153	744,0	9	16	8	O	mäßig	bedeckt
Königstuhl	702	771,1	7	13	7	N	mäßig	erstickt
Bad. Baden	201	—	8	18	1	NW	mäßig	Nebel
St. Blasien	740	—	7	14	4	O	mäßig	heiter
Feldberg	1421	700,3	5	12	6	SW	mäßig	wolkenlos
Feldb. Turm	1478	641,9	5	4	1	O	mäßig	Nebel

Das gestern auf den Kontinent übergetretene Hochdruckgebiet hat sich inzwischen noch verstärkt und beherrscht jetzt die Witterung von ganz West- und Mitteleuropa. Die Temperaturen liegen allgemein noch sehr tief, so daß die nächtliche Ausstrahlung heute früh allenthalben Nebelbildung zur Folge hatte.

Reisewetter

Gestern hatten noch der Thüringer Wald, das Erzgebirge und die Sudeten regnerisches Wetter. Heute ist es allenthalben in ganz Deutschland trocken geworden. Die Temperaturen liegen noch sehr tief. Süddeutschland hatte vielfach Morgennebel. Das Wetter wird in ganz Deutschland für mehrere Tage trocken bleiben.

Flugwetter

Das Wetter ist heute in ganz Deutschland wesentlich günstiger geworden. In den Mittelgebirgen und in Süddeutschland traten heute früh Nebel auf, die sich infolge der noch sehr tiefen Temperaturen nur langsam auflösten. Die Höhenwinde haben Nord- bis Nordostrichtung. Ihre Stärke ist im Süden gering, im Norden erreicht sie an der Küste noch 10 bis 20 Meter in Sekunde. Die Sicht reicht in Süddeutschland höchstens 1 bis 2 Kilometer, wird aber am Mittag besser werden. In Norddeutschland besteht Sichtmöglichkeit stellenweise über 30 Kilometer.

*

Wassertemperaturen (heute früh 8 Uhr):

Rhein (in Mannheim) 15,5 Grad
Rhein (bei Kaiserstuhl) 16 „
Bodensee (bei Konstanz) 15 „

Chefredakteur: Karl Silbert
Verantwortlich für Politik: Dr. H. Weidner — Handelsteil: Dr. Walter Kaiser — Kommunalpolitik u. Lokales: Dr. Hans Schlichter — Feuilleton: i. V. Karl Ebner — Sandelsteil: Karl Ebner — Sport u. allg. Teil: i. V. Rudolf Schlichter — Verantwortlich für Anzeigen: Julius Rauch, sämtlich in Mannheim — Druck: Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H. Mannheim, R 1, 4—6
Für unverlangte Beiträge keine Gewähr — Rücksendung erfolgt nur bei Rückporto

MARCHIVUM

HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG

Donnerstag, 27. August 1931 — der Neuen Mannheimer Zeitung — Abend-Ausgabe Nr. 394

Auflösung der Getreide-Kredit-AG. Mannheim

Liquidation einstimmig beschlossen

Gemäß dem von der letzten o. GV. am 15. Juni erteilten Auftrage unterbreitete heute die Verwaltung einer a. o. GV. Anträge, die über das weitere Schicksal des Institutes endgültig bestimmen sollten. Die Vorschläge der Verwaltung sind so ausgefallen, wie es von einer nicht unerheblichen Gruppe von Aktionären schon z. Zt. gefordert wurde; allerdings sind in der Zwischenzeit Faktoren wirksam geworden, mit denen der Vorstand damals noch nicht zu rechnen brauchte. Das Institut wird also nach 8jährigem Bestehen aufgelöst.

Der Auflösungsantrag wurde in der GV., in der von 65 000 ℳ AK 267 600 ℳ mit 2876 Stimmen vertreten waren, wie folgt begründet: „Die starken Umwälzungen im süddeutschen Getreidegeschäft, die allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse und die Verschlechterung der Kapitalmärkte haben Aufsichtsrat und Vorstand der Getreide-Kredit-AG., Mannheim nunmehr veranlaßt, den Aktionären die freiwillige Liquidation des Unternehmens vorzuschlagen, nachdem die Fusionsverhandlungen, über die früher berichtet wurde, sich durch die Einwirkung der Geldkrise zerschlagen haben."

Die GV. beschloß denn auch einstimmig die Auflösung und Liquidation. Die seitherigen Vorstandsmitglieder, Stefan Blum und Dr. Friedrich David wurden zu Liquidatoren bestellt und die turnusmäßig ausscheidenden AR-Mitglieder Dr. Eugen Weingart, Mannheim, S. Maier, Rotterdam und Direktor J. C. Swalt jr., Rotterdam wieder gewählt.

Die Liquidation soll so rasch wie möglich durchgeführt werden, allerdings werde man sich bemühen, etwaige entstehende Härten tunlichst auszuschalten und größtmögliche Schonung walten zu lassen. Zu diesem Zweck und zur Unterstützung und Beratung der Verwaltung wurde eine Aktionärkommission gewählt, der die Herren Leopold Blum, Altschüler und Eug. Kaufmann angehören.

Der Vorsitzende berichtete noch, daß nicht nur die geschäftlichen Verpflichtungen der Bank voll und vertragsgemäß erfüllt werden, sondern daß auch noch für die Aktionäre mit einer guten Ausschüttung gerechnet werden könne.

Außerhalb der GV. teilte uns der Vorstand persönlich mit, daß die Geschäfte zu gegebener Zeit in einer neuen, auf die derzeitigen Verhältnisse zugeschnittenen Form weitergeführt werden würden.

Rheinmetall

Dividendenzahlung nach ausreichenden Abschreibungen wahrscheinlich

Wie der NMZ von maßgebender Seite erfährt, hat das Ende Juni abgelaufene Geschäftsjahr 1930-31 bei der Rheinische Metallwaren- und Maschinenfabrik AG., Düsseldorf, wie ein relativ befriedigendes Ergebnis gebracht. Das Unternehmen wird nach ausreichenden Abschreibungen noch einen angemessenen Gewinn ausweisen. Es ist damit zu rechnen, daß eine Dividende gezahlt wird. In welcher Höhe sie ausgeschüttet wird, darüber wird ein Beschluß erst später zu erwarten sein. Man wird bei der Festsetzung dann auch naturgemäß die Aussichten berücksichtigen müssen. Die finanzielle Entwicklung ist befriedigend. Die Liquidität ist gegenüber dem Vorjahrsstand eher noch etwas gebessert. Der vorliegende Auftragsbestand reicht aus, um das Unternehmen noch einige Zeit zu beschäftigen.

⊙ **Hochofenwerk Lübeck AG. in Lübeck. — Voraussichtl. Dividendenausfall.** (Eig. Dr.) Das mit 16,8 Mill. ℳ kapitalisierte Unternehmen hat in dem am 30. Juni beendeten Geschäftsjahr 1930/31 wenig befriedigend gearbeitet. Höhere Verluste wurden eingedämmt werden. Eine Dividende wird nach unseren Informationen nicht zur Verteilung gelangen, nachdem i. V. der Satz von 10 auf 6 v. H. ermäßigt wurde.

⊙ **Insolvenz Herm. Rauch, Eisengroßhdl. u. Schuhbankfabrik, Worms.** (Eig. Dr.) Der Inhaber der Eisengroßhandlung Herm. Rauch und der Firma Herm. Rauch jr., Fabrik für Schuhbedarf, beide in Worms, hat die Zahlungen eingestellt und das gerichtl. Vergleichsverfahren beantragt. Wie wir erfahren, betragen eine die Hypothekenbelastungen von über 100 000 ℳ und der vorläufigen Uebersicht die Passiven über 800 000 ℳ. In der Masse liegen etwa 60 v. H. Ob diese im Vergleich erreicht werden, steht dahin. Vergleichstermin am 19. September. Es wurde ein siebengliedriger Gläubigerausschuß gewählt.

Neue Zusammenschlüsse in der Waggonindustrie

Um die Reorganisation bei Linke-Hofmann — Westwaggon als Interessent?

Die außerordentliche Zuspitzung der Krise in der deutschen Waggonindustrie, die nun zu dem Entschluß einer Stillegung der größten Fabriken im Laufe der nächsten Monate führte, hat anscheinend den Gedanken einer noch schärferen Zusammenfassung der Betriebsstätten in der Waggonindustrie erneut aufleben lassen. Die Deutsche Reichsbahn — von jeher auf eine möglichst rationelle Zusammenlegung der Waggonfabrikationsstätten bedacht — drängt weiter auf Rationalisierung. In den noch schwebenden Verhandlungen der Reichsbahn mit der Waggonindustrie über Erneuerung des Ende dieses Jahres ablaufenden Vertrages soll dieser Wunsch der Reichsbahn in ähnlicher Form wie im alten Vertrage erneut zum Ausdruck gebracht werden sein, und es scheint, als ob die Zusage der Waggonindustrie, ihre Betriebe weiter zu rationalisieren, eine Voraussetzung für einen günstigen Abschluß der Verhandlungen wäre.

Im Mittelpunkt der in der letzten Zeit eingesetzten Erörterungen steht der Linke-Hofmann-Konzern. Die Verhandlungen um eine Reorganisation des Konzerns haben auch gewisse

Möglichkeiten einer Besitzänderung bei Linke-Hofmann

auftauchen lassen. Daß das bisherige Konsortium, in dessen Händen die Majorität von Linke-Hofmann liegt, von sich aus eine selbständige Sanierung und Reorganisation durchführen kann, erscheint unter den augenblicklichen Verhältnissen wenig wahrscheinlich. Unseres Wissens ist bereits vor einiger Zeit ein Aktienpaket an eine Interessentengruppe übergegangen, die nach inzwischen vorgenommenen Besitzverstärkungen über mehr als 10 v. H. des Aktienkapitals von Linke-Hofmann verfügen dürfte. Diese Gruppe scheint nun nach unseren Informationen ernsthafter Reflektant auf das Majoritätspaket von Linke-Hofmann zu sein. Ob sie in Fühlung mit dem großen westlichen Waggonkonzern, der Vereinigte Westdeutsche Waggonfabriken AG. in Köln, steht, ist bisher nicht bekannt. Immerhin gibt zu denken, daß bereits seit Jahren von der Westwaggonleitung betont wurde, daß sämtliche Probleme der deutschen Waggonindustrie im engsten Einvernehmen zwischen den beiden Konzernen Ost- und Westwaggon in Angriff genommen werden sollten. Diese Zusammenarbeit führte auch bereits zu den bekannten Vereinbarungen über Schöndorff-Düsseldorf und Fuchs-Heidelberg, und damit zur wechselseitigen Stillegung des Herbrandt-Werkes-Köln (Ostwaggon) und der Waggonfabrik Weyer in Düsseldorf (Westwaggon).

Von unterrichteter Seite wird allerdings durchaus bestritten, daß bei Westwaggon bestimmte Absichten eines irgendwie gearteten kapitalmäßigen oder finanziellen Zusammengehens mit Linke-Hofmann vorliege. Trotzdem sollte man annehmen, daß der stark durchrationalisierte und finanziell gesunde

Westwaggon-Konzern ein lebhaftes Interesse an der Entwicklung der Verhältnisse bei Linke-Hofmann

hat. Westwaggon besitzt nach unserer Kenntnis eine Reichsbahnquote von 20,80 v. H., Linke-Hofmann eine solche von etwa 20 v. H. Beide Firmen haben also zusammen nahezu die Hälfte des Reichsbahn-Waggongeschäftes in Händen. Schon daraus ergibt sich, daß diese beiden einzigen Großfirmen der deutschen Waggonindustrie bei gleichgerichteter Arbeit das Schicksal dieser Industrie maßgebend beeinflussen können.

In Deutschland bestehen zurzeit noch mehr als 20 Waggonfirmen mit mehr als 25 Fabrikationsstätten. Die Möglichkeiten einer weiteren Zusammenlegung dieser zahlreichen Fabrikationsstätten würden bei einem Zusammengehen von Ost- und Westwaggon in einem anderen Lichte erscheinen. Jedenfalls hat es den Anschein, daß der Druck der wirtschaftlichen Verhältnisse eine neue Konzentrationsbewegung in der Waggonindustrie auslösen wird, wenn diese Industrie nicht tatenlos veröden und zugrunde gehen will.

Den beiden Großfirmen, namentlich dem innerlich gefundenen Westwaggonkonzern, müßte nach der Logik der Tatsachen hierbei die Führung zufallen. Bisher hat die Oeffentlichkeit von irgendwelchen Plänen in dieser Hinsicht noch nichts gehört. Es bleibt abzuwarten, ob demnächst Entschlüsse grundlegender Art gefaßt werden, oder ob mangels Entschlußfähigkeit der Führung berufener Stellen auch das einst so stattliche Gebäude der Waggonindustrie über Aktionären, Arbeitnehmern und Geldgebern zusammenbrechen wird.

* **Gebr. Schöndorff AG. Düsseldorf.** Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, gehen die Bilanzarbeiten über das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr der Vollendung entgegen. Unter Berücksichtigung der Allgemeinlage ist die Beschäftigung sowohl in der Waggonfabrik als auch in der Abteilung Holzbearbeitung noch lediglich befriedigend gewesen, wenn auch das finanzielle Erträgnis unter den gedrückten Preisen zu leiden hatte. Auch gegenwärtig ist das Unternehmen noch in beiden Abteilungen bis in den Spätherbst hinein mit Aufträgen versehen. Nach Erkundigungen des NMZ ist bestimmt mit einer Dividende zu rechnen, die allerdings gegenüber dem Vorjahr (10 v. H.) eine erhebliche Ermäßigung aufweisen wird.

*

* **Waggonfabrik Uerdingen AG. — Voraussichtlich Dividendenermäßigung.** Die Gesellschaft beabsichtigt bekanntlich ihre Betriebe zu Anfang Oktober infolge des völligen Stockens der Neuaufträge stillzulegen. Die schwierige Lage der Waggonfabriken, die in einer starken Streckung des Auftragsbestandes während fast des ganzen Jahres 1931 ihren Ausdruck fand, läßt bei dem Unternehmen noch in das erst mit dem 30. September schließende Geschäftsjahr 1930-31. Die finanziellen Ergebnisse haben infolgedessen eine Beeinträchtigung erfahren, so daß kaum mit der Aufrechterhaltung der Vorjahrsdividende gerechnet werden kann. Die Gesellschaft beschäftigt zurzeit noch etwa 750 Arbeiter und Angestellte.

⊙ **Waggon- und Maschinenbau AG., Görlitz. — Dividendenzahlung möglich.** (Eig. Dr.) Nach unseren Informationen wurden die Erträgnisse des am 30. Juni beendeten Geschäftsjahres die Verteilung einer Dividende zulassen, die sich etwas unter dem Vorjahrssatz von 12 v. H. (auf 6 Mill. RM.) bewegen würde. Die Entscheidung hierüber wird jedoch der Bilanzsitzung vorbehalten. Für die Dividendenfrage sind zwei Gesichtspunkte maßgebend. Es handelt sich darum, ob die Reichsbahn einen Teil ihrer zurückgezogenen Aufträge wieder hereingibt, so daß die zum Herbst drohenden Entlassungen vermieden werden können. Außerdem ist es für die Gesellschaft von wesentlicher Bedeutung, ob von den Banken die Diskontierung der Außenwechsel wieder aufgenommen wird. Sollte die Gesellschaft gezwungen sein, die Wechsel selbst im Portefeuille zu halten, so müßten sie auch ihre liquiden Mittel zusammenhalten.

* **Kapitalverdoppelung der Compagnie Internationale des Wagons-Lits et des Grands Expreß Europeens.** Der Verwaltungsrat beschloß, das Kapital zu verdoppeln. Es werden 200 Millionen Frs. Aktien ausgegeben. Der Ausgabekurs der neuen Aktien soll 135 Frs. betragen. Für die Aktionäre ist ein Bezugsrecht im Verhältnis 1:1 vorgesehen.

---

* **Kein Exportsyndikat für Seildraht.** Die aufgenommenen Verhandlungen zur Gründung eines Exportsyndikates für Seildraht sind ohne Resultat aufgegeben worden. Die augenblickliche Lage der Weltmärkte scheint für eine Bildung von Exportverbänden nicht günstig zu sein.

Fusion in der amerikan. Petroleumindustrie

Verhandlungen zwischen Standard Oil New Jersey und California abgeschlossen

⊙ **Newyork**, 27. August. (Eig. Dr.) Die Fusionsverhandlungen zwischen der Standard Oil Company of New Jersey und der Standard Oil Company of California sind nunmehr erfolgreich abgeschlossen worden. Einzelheiten des Fusionsplans werden in den nächsten Tagen erwartet. Die neue Gesellschaft, die über Gesamtaktiven von 2,5 Milliarden Dollar verfügen wird, würde 19 v. H. der amerikanischen Rohölproduktion und 16 v. H. des Gasolingeschäftes kontrollieren.

Noch keine Entscheidung bei Dyckerhoff-Wicking

Bankenbesprechungen — AR.-Sitzung verschoben

⊙ **Berlin**, 27. August. (Eig. Dr.) Nach unseren Informationen finden heute in Berlin zwischen der Wicking-Bankengruppe und der Gruppe Dyckerhoff-Wicking Verhandlungen statt, in welchem Umfang die Banken einen Teil der Wicking-Kredite von insgesamt etwa 28 Mill. ℳ durch Aktienübernahme ablösen. Dies ist im Augenblick, wie wir schon mitteilen konnten, noch entscheidend für die Sanierung der Uebernahme von Wicking durch Dyckerhoff. Es wird sich darum handeln, Bankschulden von etwa 8—10 Mill. ℳ in Aktien durch die Bankgläubiger umzuwandeln.

Wie wir noch von maßgebender Bankseite erfahren, ist die AR.-Sitzung der Wicking Portlandzement- und Wasserkalkwerke AG., die auf heute einberufen war, auf Samstag, 29. d. M. verschoben worden, und zwar findet sie in Münster i. Westf. und nicht in Berlin, wie zunächst angenommen, statt.

---

* **Betriebsstillegung in der Wieslocher Industrie.** Walldorf bei Wiesloch, 26. Aug. Infolge des Absatzmangels wurde das Tonwerk der Gebr. Bott stillgelegt. Durch die Stillegung wurden 90 Arbeiter der hiesigen Gemeinde erwerbslos. Das Rauenberger Werk steht mit etwa 100 Arbeitern noch in vollem Betrieb.

* **Arbeitseinschränkung bei Gütermann.** Waldkirch, 27. August. Die Firma Gütermann u. Co. in Gutach (Breisgau), die 1930 infolge Umstellung ihre Belegschaft um 100 Köpfe erhöhte, sieht sich nunmehr genötigt, trotz Einführung der 40-Stunden-Woche, die Belegschaft etwas zu vermindern. Zunächst werden ca. 40 Kündigungen notwendig.

⊙ **Konkurs Papierfabrik C. P. Fues AG., Hanau a. M.** (Eig. Dr.) Bei der Zwangsversteigerung der Fabrikgrundstücke dieser Fabrik hat nur die Bankfirma Schaal Komm.-Ges. in Leutkirch (Württemberg) ein Gebot in Höhe von 90 000 ℳ abgegeben. Die stark belasteten Fabrikgrundstücke hatte die Konkursverwaltung freigegeben. Betrieben wurde die Zwangsversteigerung von der Stadt Hanau a. M., die Steuern und Gebühren zu fordern hat, sowie von der Bankfirma Schaal in Leutkirch, die Hypotheken in Höhe von 250 000 Goldmark an zweiter Stelle eingetragen und beträchtliche Zinsen zu fordern hat. Zuschlagstermin am 2. September.

Brotgetreide nicht im Angebot

Stärkere Nachfrage bei steigenden Preisen / Mehle etwas teurer

Berliner Produktenbörse v. 27. Aug. (Eig. Dr.)

Das Angebot in Brotgetreide hat fast vollkommen aufgehört und kleine Posten von Weizen und Roggen wurden zu 3—4 Mk. höheren Preisen schlank aufgenommen. Stärkere Nachfrage bestand vor allem bei Weizen zur Deckung gegen früher getätigte Exportabschlüsse zur Augustverladung. Infolgedessen war auch Kähnenware besonders fest veranlagt. In Roggen bekundeten die Mühlen und der Handel gute Nachfrage, auch bei um 3—4 Mk. höheren Preisen. Die Geringfügigkeit des Angebots wird in der Hauptsache damit motiviert, daß die Landwirtschaft durch die mehrwöchige Verzögerung jetzt dringend mit der Heimbringung der noch auf dem Felde befindlichen Weizen- und Hafererenste beschäftigt ist. Der Lieferungsmarkt folgte in seiner Preisbewegung dem Effektivgeschäft. Weizenmehl wurde 25 bis 50 Pfg. höher offeriert, doch bestand nur geringe Kauflust, während Roggenmehl zu 25 Pfg. höheren Preisen laufendes Konsumgeschäft hatte. Hafer bei gleichfalls ziemlich kleinem Angebot fester gehalten, Gerste ruhig.

Amtlich notiert wurden: Weizen u. S. 214 bis 216; Sept. 226; Okt. 225—225,25; Dez. 226 u. G fest; Roggen u. S. 169—171; Sept. 182—82,50; Okt. 183—83; Nov. 183—84 fest; Futter- und Industriegerste 163—162 ruhig; Hafer 146—148; Sept. 148—49; Okt. —; Dez. 151 fester; Weizenmehl 29,25—33 etwas fester; Roggenmehl 9 bis 10prz. 25,75—26,25 fester; Weizenkleie 11,75—12,25 ruhig; Roggenkleie 10,10—10,60 ruhig; Raps 140—160 mehr; Viktoriaerbsen 24—31; Futtererbsen 18—20; Leinkuchen 15,40 bis 15,50; Trockenschnitzel 5,80—6,00; Sojaextraktionsschrot 12—12,60; Speisekartoffeln weiße 1,40—1,50; blaue 1,50—1,60; gelbe 1,60—1,80; allgemeine Tendenz fest.

---

* **Mannheimer Produktenbörse vom 27. August.** (Eigenbericht.) Am Produktenmarkt war Brotgetreide stetig bei kleiner Nachfrage, Futtermittel freundlicher, Mehl leicht ermäßigt. Verlangt wurden in ℳ für die 100 Kilo, netto waggonfrei Mannheim: Inl. Weizen 24—25; inl. Roggen 21—21,50; inl. Hafer 18—19,50; Biertreber 10,50—11; Erdnußkuchen 12,75; Sojaschrot 12,75; Trockenschnitzel 6—6,25; Malzkeime 10—11,50; Weizenmehl südd. 40,25, alte Mahlung per August; dto. 36,25, neue Mahlung per Aug.-Nov.; dto. mit Auslandsweizen 38,75, per Hälfte Sept.-Nov.; Weizenbrotmehl 30,25; Roggenmehl 60proz. 29—30,50; Weizenfuttermehl 14; Weizenkleie feine 10; Roggenkleie 10; Brankern 40—50.

* **Rotterdamer Getreidekurse vom 27. August.** (Eig. Dr.) Anfang: Weizen (in Hfl. per 100 Kg.) Sept. 3,77½; Nov. 3,77½; Jan. 3,92½; März 4,15. — Mais (in Hfl. per Last 2000 Kg.) Sept. 71; Nov. 73; Jan. 76; März 78½.

* **Liverpooler Getreidekurse vom 27. August.** (Eig. Dr.) Anfang: Weizen (100 lb.) Tendenz stetig; Okt. 3,10⅝ (3,10⅝); Dez. 4,0⅞ (4,0¾); März 4,3⅝ (4,3⅜); Mai 4,5⅜ (4,5⅜); Mehl unv. — Mitte: stetig; Okt. 3,10⅝; Dez. 4,0⅞; März 4,3⅝; Mai 4,5⅝; Mehl unv.

* **Magdeburger Zucker-Notierungen vom 27. August.** (Eig. Dr.) Gemahl. Melis promot per 10 Tage 32,70; Melasse-Weißzucker 8,70; Melasse-Rohzucker 6,80; Tendenz ruhig; Wetter heiter.

* **Bremer Baumwolle vom 27. Aug.** (Eig. Dr.) Amerik. Univ. Stand. Middl. (Schluß) 8,30.

* **Liverpooler Baumwollkurse vom 27. August.** (Eig. Dr.) Amerik. Universal Stand. Middl. Anfang: Okt. 375—77; Dez. —; Jan. (32) 385—86; März 396; Mai 404; Juli 410; Tagesimport 600; Tendenz ruhig. — Mitte: Okt. 377; Dez. 383; Jan. (32) 387; März 398; Mai 405; Juli 411; Okt. 420; Dez. 423; Jan. (33) 426; März 435; Loco 386; Tendenz ruhig, behauptet.

Nürnberger Hopfenmarkt

s. **Nürnberg**, 26. August (Eigenbericht)

Während an den ersten drei Tagen der laufenden Woche das Geschäft 1930er Ernte vollkommen ruhte, zeigte sich für das neue Produkt ziemliches Interesse. Angefahren waren rund 250 Ballen, meist aus Tettnang und vorerst nur wenige Ballen aus der Hallertau. Einer guten Nachfrage erfreuten sich besonders Tettnanger Frühhopfen, die in sehr guter Qualität gemustert wurden, und im Verlaufe der drei Tage auch eine Preisdifferenz zu verzeichnen haben. Während prima Tettnanger am Montagsmarkt noch mit 38 bis 60 ℳ verkauft wurden, erzielte die gleiche Qualität am Mittwochsmarkte schon 65 bis 68 ℳ per Ztr. Hallertauer ebenfalls erste Qualität wurden am Mittwochsmarkte mit 58 ℳ bewertet. Umgesetzt wurden in den drei Tagen 85 Ballen. Das Geschäft in Neuhopfen ist noch ziemlich unentwickelt, die Stimmung vorerst ruhig.

---

* **Freinsheimer Obstgroßmarkt vom 27. August.** Bei einer Anfuhr von 700 Zentnern und gutem Absatz kosteten: Pfirsiche 7—15; Birnen 5—13; Aepfel 5—10; Zwetschgen 10—13; Tomaten 6—8; Trauben 15—17; Stangenbohnen 10—12.

* **Weisenheimer Obstgroßmarkt vom 27. August.** Heute notierten: Zwetschgen 11—14; Pfirsiche 5—15; Aepfel 5—14; Birnen 8—10; Tomaten 7—10; Trauben 15—20. Anfuhr 645 Zentner, Absatz gut.

* **Mittelrheinische Obstgroßmärkte vom 26. Aug.** Die Beschickung der Märkte hat sich in den letzten Tagen wieder gebessert. So verzeichnete der Ingelheimer Obstgroßmarkt heute eine Anfuhr von rund 900 Ztr. Bei flotter Nachfrage erzielten Pfirsiche 15—25, Zwetschgen 10—11, Tafeläpfel 8—16, Wirtschaftsäpfel 4—7, Tafelbirnen 10—18, Wirtschaftsbirnen 4—9, Bohnen 12—16, Tomaten 6—7, Nüsse 50 Pfg. das Pfund. — Auf dem Rheingauer Obstgroßmarkt in Erbach kosteten, je nach Qualität, Aepfel 2—15, Zwetschgen 3—9, Himbeeren 14, Brombeeren 17—21, Birnen 5—12, Pfirsiche 15—30, Spinat 7—8, Wirsing 4, Rotkohl 5, Erbsen (in Schoten) 25, Buschbohnen 5—13, Stangenbohnen 16—20, Wachsbohnen 12—17, Steinpilze 28, Pfifferlinge 22, Tomaten 6—18, 2. Qualität 4, Nüsse 15—19 Pfg. je Pfd., Gurken 2—6 Pfg. je Stück, Kartoffeln 2,80—3,00 ℳ der Ztr. Das Angebot war sehr gut, doch läßt seit Tagen schon die Nachfrage viele Wünsche offen.

---

* **Viehmarkt Mannheim vom 27. August.** (Eigenbericht.) Es wurden zugeführt und für die 50 Kg. Lebendgewicht bezahlt: 10 Kälber b) 51—55; c) 46—50; d) 36—42; 2 Schafe b) 20—24; 409 Schweine b) 52—54; c) 52—54; d) 52—55; e) 51—53; 1000 Ferkel und Läufer; Ferkel bis 4 Wochen 9—12; Ferkel über 4 Wochen 13—17; Läufer 19—22. Marktverlauf: Mit Kälbern ruhig, langsam geräumt, mit Schweinen ruhig, erheblicher Ueberstand, Ferkel und Läufer ruhig.

* **Mainzer Schlachtviehmarkt vom 26. Aug.** Auf dem letzten Mainzer Schlachtviehmarkt waren aufgetrieben: 21 Ochsen, 39 Bullen, 456 Kühe oder Färsen, 287 Kälber, 933 Schweine. Es kosteten 50 Kilo Lebendgewicht: Ochsen: a) 1.45—47; b) 2.33—39; Bullen: c) 8—32; Kühe: a) 34—36; b) 28—30; c) 20—25; Färsen: a) 44—48, Kälber: c) 50—53; d) 38—44. Schweine: c) 56—61; d) 61—62. Marktverlauf: In allen Viehgattungen ruhig, bei Großvieh geringer Ueberstand, ebenso bei Schweinen, bei Kälbern langsam geräumt.

* **Preisrückgänge von 10 bis 20 v. H. auf der Frankfurter Häuteauktion.** Die Preise für Großviehhäute gingen auf der Auktion um 10 bis 20 v. H. zurück. Die Gebote erfolgten nur zögernd, vielfach mußten Lose wiederholt angeboten werden, eine große Anzahl wurde zurückgezogen.

Berliner Metallbörse vom 27. August 1931

	Kupfer			Blei			Zink		
	Bez.	Brief	Geld	Bez.	Brief	Geld	Bez.	Brief	Geld
Januar	—,—	85,75	85,25	—,—	24,50	23,50	—,—	25,25	24,75
Februar	—,—	86,75	86,—	—,—	24,50	23,75	—,—	25,75	25,—
März	—,—	87,—	86,25	—,—	24,50	23,75	—,—	26,—	25,50
April	—,—	87,50	87,—	—,—	24,50	23,75	—,—	26,10	25,75
Mai	—,—	87,75	87,25	—,—	24,50	23,75	—,—	26,25	26,—
Juni	—,—	88,—	87,25	—,—	24,50	23,75	—,—	27,25	26,25
Juli	88,—	88,—	87,75	—,—	24,50	23,75	—,—	27,25	26,50
August	—,—	82,75	82,—	—,—	24,—	23,—	—,—	23,50	22,50
Sept.	82,50	82,50	82,25	—,—	23,50	23,—	23,—	23,25	22,75
Oktober	—,—	83,50	83,—	—,—	23,50	23,—	—,—	24,—	23,—
Nov.	83,75	84,25	84,—	—,—	24,25	23,—	—,—	24,50	24,—
Dezemb.	—,—	85,—	84,75	—,—	24,25	23,—	24,50	24,75	24,50

* **Tendenz:** Kupfer befestigt, Blei ruhig, Zink still.

* **Berliner Metall-Notierungen vom 27. August.** (Eig. Dr.) Amtlich: Elektrolytkupfer (wirebars) prompt 74,50 ℳ für 100 Kg.; Raffinadekupfer, loco 66—69; Standardkupfer, loco 62—66; Standard-Blei 22—24; Original-Hütten-Aluminium 98—99proz. in Blöcken 170; desgl. in Walz- oder Drahtbarren 174; Banka-, Straits-, Austral-Zinn in Verkäuferswahl (in £ p. engl. To.) 135; Reinnickel 98—99proz. 350; Antimon-Regulus 51—53; Silber in Barren ca. 1000 fein per Kg. 38,50—40,50.

Londoner Metallbörse vom 27. August 1931

Metalle in £ pro To. Silber Unze d (Gold in sh …), Metalle Unze £

Kupfer, Standard	32,75	Zinn, Standard	131,1	Aluminium	—,—
3 Monate	33,0?	3 Monate	129,8	Antimon	—,—
Settl. Preis	32,75	Settl. Preis	131,0	Quecksilber	—,—
Elektrolyt	38,50	Banka	135,7	Platin	—,—
best selected	34,75	Straits	133,5	Wolframerz	12,50
strong sheets		Blei, ausländ.	12,0?	Nickel	—,—
Elektrowirebars	38,50	Zink gewöhnlich	17,25	Weißblech	13,15

£ **Tendenz:** Kupfer, Zinn, Zink fest; Blei stetig.

* **Londoner Goldpreis.** Berlin, 26. August. Der Londoner Goldpreis gemäß Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über wertbeständige Hypotheken beträgt vom 26. 8. ab für eine Unze Feingold 84 sh 11½ d, für ein Gramm Feingold demnach 32,7777 Pence.

Morgen Festsetzung der Liquidationskurse

⊕ **Berlin**, 27. August. (Eig. Dr.)

Auf Grund der heute vormittag bei den Banken genannten Kurse muß man die Tendenz für Effekten als weiter freundlich bezeichnen, wobei besonders Bankaktien, anscheinend auf Grund von Deckungen, stärkeres Interesse auf sich lenkten. Die Ansichten betreffs der Tendenzgestaltung bei Wiedereröffnung der Börse sind dagegen weiter sehr verschieden.

Da morgen die Liquidationskurse für die laufenden Termingagements festgesetzt werden sollen, wobei bekanntlich nicht an eine Zwangsliquidation gedacht ist und die laufenden Engagements bis zum 15. September prolongiert werden müssen, muß man heute schon seine Entscheidung treffen, wie die Abwicklung des Geschäftes durch die Banken vorgenommen werden soll.

Die Kreise, die abnehmen können, werden dies wohl ohne weiteres tun. Sparen sie doch außer den Prolongationsspesen, die vom Börsenvorstand noch festzusetzenden Reportsätze, die zwar je nach der Marktlage des einzelnen Papieres verschieden, aber doch im allgemeinen ziemlich hoch sein werden.

Außerdem haben die Abnehmer der Termineffekten doch die Möglichkeit, sofort nach Wiedereröffnung der Börse über ihr Engagement zu disponieren, während der, der prolongiert, erst am 18. Sept. Verfügungsrecht über die Stücke bekommt, eventl. Verzugszinsen zahlen muß und vielleicht sogar noch exekutiert wird, wenn er vorher verkauft und die Stücke nicht liefern kann.

Von verschiedenen Seiten wurde auch heute noch mit Bedauern festgestellt, daß bei den letzten Richtlinien des Börsenvorstandes die Frage des Kompensationsverkehrs durch die Großbanken nicht geklärt worden ist; jedenfalls würde für alle Kreise eine gerechtere Verteilung des Risikos durch Abschaffung der Kompensationen erzielt werden.

In London richtete sich das Hauptinteresse zu Beginn des Verkehrs auf Oelanteile, da die bevorstehende Fusion der amerikanischen Petroleumgesellschaften anregte. Später konnten sich die anfänglichen Gewinne jedoch nicht behaupten; das Geschäft bewegte sich in ruhigen Bahnen, da man weitere Regierungsmaßnahmen erwartete. Britische Staatspapiere gaben trotz der festen Haltung des Pfundes im Kurse nach.

In Paris eröffnete die Börse sehr unregelmäßig bei wiederum nur sehr geringem Geschäft.

Zunehmende Versteifung am Geldmarkt

⊙ **Berlin**, 27. August. (Eig. Dr.) Der herannahende Ultimo hat, wie üblich, zu einer weiteren Versteifung am Geldmarkt geführt. Tagesgeld war mit 9—10½ v. H. gesucht. Für Monatsgeld hörte man einen Satz von 10—11 v. H. Bankgirierte Warenwechsel werden, soweit vorhanden, zu einem Satz von über 10 v. H. abgesetzt. An Privatdiskonten lag ziemlich starkes Angebot vor. Man hörte einen Satz, der ½ v. H. unter dem offiziellen Reichsbankdiskontsatz liegt. Teilweise wird auch schon ein Satz von 10 v. H. genannt.

Beleihung von Pfandbriefen und Kommunal-Obligationen

⊙ **Berlin**, 27. Aug. (Eig. Dr.) Die Deutsche Landesbankenzentrale AG. hat den ihr angeschlossenen öffentlich-rechtlichen Emissionsinstituten zugesichert, Pfandbriefe und Kommunalobligationen zu beleihen, soweit die Beleihung für Effektenbesitzer erfolgt, die dringenden Geldbedarf haben, die diesen Geldbedarf nicht durch Inanspruchnahme einer anderen Stelle decken können und zur Vermeidung von Kursverlusten eine Veräußerung ihrer Effekten vermeiden oder aufschieben möchten. Die Beleihung erfolgt zunächst bis zur Dauer von 45 Tagen zum jeweiligen Lombardsatz der Reichsbank, zuzüglich eines Unkostenzuschlags. Nähere Auskunft erteilen die betreffenden Emissionsinstitute, bei denen auch die Kreditanträge einzureichen sind. Ein sinngemäß gleiches Verfahren ist für die privaten Hypothekenbanken vorgesehen. Bei ihnen wird die Aufgabe der Landesbankenzentrale, die in diesen Tagen zu gründende Lombardbank AG. übernehmen.

Berliner Devisen

Diskontsätze: Reichsbank 10, Lombard 12 v. H.

Amtlich in RM für	26. August G.	26. August B.	27. August G.	27. August B.	Parität	Disk. %
Holland 100 Gulden	169,78	170,12	169,78	170,08	169,45	2
Athen 100 Drachmen	5,45	5,46	5,455	5,465	5,445	9
Brüssel 100 Belga	58,68	58,80	58,67	58,79	58,395	2½
Danzig 100 Gulden	81,77	81,93	81,84	82,00	81,535	10
Helsingfors 100 finn. M.	10,58	10,61	10,59	10,61	10,512	6
Italien 100 Lire	22,03	22,07	22,03	22,08	22,005	5½
Jugoslawien 100 Dinar	7,418	7,427	7,418	7,432	7,388	7½
Kopenhagen 100 Kr.	112,49	112,71	112,51	112,73	112,05	3½
Lissabon 100 Escudo	18,88	18,92	18,88	18,92	17,48	[illegible]
Oslo 100 Kr.	112,49	112,71	112,51	112,73	111,74	[illegible]
Paris 100 Fr.	16,490	16,530	16,495	16,535	16,445	[illegible]
Prag 100 Kr.	12,47	12,49	12,471	12,491	12,38	[illegible]
Schweiz 100 Fr.	81,94	82,10	81,91	82,07	80,925	[illegible]
Sofia 100 Leva	3,057	3,063	3,057	3,063	3,027	[illegible]
Spanien 100 Peseten	37,36	37,43	37,76	37,84	80,57	[illegible]
Stockholm 100 Kr.	112,54	112,76	112,59	112,81	112,05	[illegible]
Wien 100 Schilling	59,18	59,30	59,18	59,27	58,79	[illegible]
Budapest 100 Pengö	73,43	73,57	73,43	73,57	73,09	[illegible]
Buenos-Aires 1 Pap.-Peso	1,173	1,177	1,173	1,177	1,786	[illegible]
Kanada 1 kan. Dollar	4,181	4,189	4,181	4,189	4,178	
Japan 1 Yen	2,078	2,082	2,078	2,082	1,889	
Kairo 1 ägypt. Pfd.	20,96	21,00	20,96	21,00	20,91	
Türkei 1 türk. Pfd.	—,—	—,—	—,—	—,—	3,135	
London 1 Pfd. Sterl.	20,428	20,468	20,463	20,503	20,359	4½
New York 1 Dollar	4,209	4,217	4,209	4,217	4,1780	1½
Rio de Janeiro 1 Milreis	0,301	0,303	0,297	0,299	0,502	
Uruguay 1 Goldpeso	1,898	1,902	1,998	2,002	3,411	

MARCHIVUM

Volkstage bei Wronker!

Herren-Socken
eleg. m. Seide gemustert
Paar
-.45

Strümpfe

Damen-Strümpfe
1 Posten Waschkunstseide Paar **.45**

Damen-Strümpfe
Waschkunstseide besonders feinfädig, Doppelsohle, Spitzenfarbe . . . Paar **.95**

Herren-Socken
Kunstseide gemustert . . . . . Paar **-.50**

Trikotagen

Damen-Schlüpfer
teils echt ägypt. Makco, teils feine Waschkunstseide, riesig Farbensort. alle Größ. Stück **.95**

Dam.-Hemdhose
feine, elastische Waschkunstseide Größe 42 . Stück **1.50**

Dam.-Hemdhose
leicht angerauht mit feiner Kunstseidendecke, alle Größen . . Stück **2.25**

Da staunt man doch!

Ihre Teppiche
werden sachgemäß entstaubt, gereinigt, repariert; außerdem mit Eulan (mottenecht) behandelt bei
Teppich-Schramm
Erste Spezialwerkstätte für Reinigung und Reparaturen
MANNHEIM
Tel. 304 78 — D 3, 11

Schwestern-Kleider
Schürzen und Häubchen
Adam Ammann, Qu 3, 1
Spezialhaus für Berufskleidung

Heute Donnerstag
Verlängerung
Theater-Kaffee „Goldener Stern" - B 2, 14

Heute im gemütlichen
Rosenhof K 4, 19
LANGE NACHT

Weinhaus „Graf Zeppelin"
K 4, 9 **Heute lange Nacht** K 4, 9

Amtliche Bekanntmachungen

Handelsregistereinträge
vom 26. August 1931:

Mannheimer Immobilien-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Geschäftsführer Bankdirektor Oscar Epstein in Mannheim ist Liquidator. Die Firma ist erloschen.

Stempelfabrik, Buchdruckerei, Graviranstalt Georg Stader, Mannheim-Rheinau. Der Sitz der Niederlassung ist nach Mannheim verlegt.

Bad. Amtsgerichte F. G. 4 Mannheim

Von der Reise zurück
Dr. E. Fuchs, Augenärztin
Fernruf 27790. Kaiserring 1, II, 11 (am Bahnhof).
Sprechstunden: 10—1 und 3—6 außer Samstag nachmittags.

Zeitungsmakulatur
hat abzugeben
Neue Mannheimer Zeitung

Offene Stellen

Sie überwinden leicht die Wirtschaftskrise
wenn Sie für uns arbeiten.
Wir vertreiben jetzt eine neue Vers.-Zeitschrift, mit hervorragenden Versicherungsleistungen.
Wir zahlen eine zeitgemäße Provision.
Wir suchen nur tüchtige
Oberreisende mit Kolonnen
und
Einzel-Reisende
die sich voll und ganz für die Werbung einsetzen.
Angebote unter W S 33 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Kinderl. Ehep. sucht Stellung als Hausmeister, Portier, Pat.-Vertr. od. ähnl. Vertr. für Groß-Mannheim. Angeb. unter W Z 40 an die Geschäftsstelle.

Platz-Vertreter
Neu eingeführt, bestbekannt. Verkäufer wollen Sich unter Nr. bereits erzielt. Erfolge bew. unter O K 155 an die Geschäftsstelle. *9257

Tagesfrau
für Küchenhaushalt gesucht. Näheres erforderlich. Adresse zu erfragen in der Geschäftsstelle. *9263

Volontärin
aus guter Familie kann Sich gründlich in kaufmännischen Betrieben ausbilden. Angebote unter W Y 30 an die Geschäftsstelle. *9262

Tücht. jg. Servierfräul.
sofort gesucht. *9260 Weinstube „zur Sängerlust", M 4 Nr. 6.

Ordentl. Frau
mit guten Empfehl. für Büroputzen und 3 Stundengen monatlich gesucht. *9268 Bierbrauerei Nr. 61.

Stellen-Gesuche

Erstklass. Stenotypistin
und Maschinenschreiberin, kaufm. gebildet und befähigt, sämtliche Büroarbeiten selbständig zu erledigen, sucht sich bald veränderte Stellung bei größerer Firma. *9232
Angeb. unter W Y 29 an die Geschäftsst. Mannheim.

Fräulein, 22 Jahre, aus gutem Hause sucht Stellung als Gesellschafter
Bevorzugt in allen Handarbeiten — kann ev. auch im Geschäft mithelfen. Angeb. u. V T 9 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *9124

Junge Witwe
sucht Betätigung in kinderlos. Haushalt, wo ein Kind (Mädchen) vorhanden ist. Angeb. unt. W O 20 an die Geschäftsst. *9207

Fräulein
21 Jahre alt, große deutsche Erscheinung sucht, gestützt auf gt. Zeugnisse, Stellung zum Bedienen und Hausarbeit zum 1. 9. evtl. sofort. Angeb. unter W E 27 an die Geschäftsst. *9207

Fräul. sucht Servierstelle
in Café oder kleinem Restaurant. Gute Zeugnisse vorh. Angeb. unter W B 29 an die Geschäftsstelle. *9218

17jähriges Mädel
vom Lande, bewährt in allen Arbeiten, sucht bis Sept. Stelle als Hausangestellte. Kommt in Betracht. *9231

Verkäufe

Herren- u. Damen-Friseur-Geschäft
mit Einrichtung, in guter Lage, Ih wegen Krankheit sofort abzugeben. — Angebote unter W K 25 an die Geschäftsstelle. *9225

Goldgrube! Markthalle
2 Schaufenster, sehr Verkehrslage, absolut konkurrenzlos, mit Wohng. an ca. 2000 ℳ zu verpachten. Ingebäude garantiert 120 ℳ. *9180
B. Weber, Immobilien, S 6 Nr. 1.

200 D.K.W.-Motorrad
neuwert. und führerscheinfrei, el. Licht, Kickstarter, Radio, statt ℳ 230.— bei sof. Kasse zu verkaufen. Von 4 Uhr ab zu erfragen. Schwetzingerstraße 45 IV., rechts. *9250

D. K. W.
200 ccm, überholt, fahrbereit, billig zu verkaufen. Näh. Gleisstellstr. 29 *9199

Verkäufe

Lebensmittelgeschäft
m. 4 Nrn., Schnellwaage, Transport. u. Waren sowie Inv. a. verkauf. Zu erfragen in der Geschäftsst. *9242

Küche
neu, naturlackiert, m. Nußbaum abgef. Kein Möbelstück, glauben wir, bei eine bereit. Umwälzung in den letzten Jahren erfahren, wie die moderne Küche. Das zeigen am besten die Hausfrauen. Sie haben daher schon lange d. Wunsch, evtl. einmal ihr alte unmoderne Küche durch eine neue zu ersetzen. Wir haben nun von einer ganz bedeutenden Küchenmöbelfabrik einen Modellschlager hereinbekommen, der uns wirklich selbst überrascht wegen seiner seltenen Neuerungen. Das große 180 Ct. Büfett ist so konstruiert, daß Sie nur 1 Schrank anbrauchen. Der Oberteil hat 5 Türen, reichlich Fächer m. eingebauten Porzellanteilen, links außer dem Geschirrraum eine Einrichtg. zum Aufbewahren v. Eiern. Unterteil mit Mehlgarnitur, links Schublade, in der Mitte unterteilt. 2 Schubkästen m. Besteckeinsatz. Unterteil m. 3 schön. ausl. Türen, ferner gehört dazu 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Hocker, 1 Schemel. Weil wir die Küche einführen wollen, geben wir 2 Stück davon 1. Wahl, 293.— ganz solider Rest ab. *9264
Laden, Mannheim-Lindenhof, Waldhofstr. 2 (Nähe Collaistr.)
direkt Stadt, Straßenbahn, Geöffnet v. 5—7 Uhr.

Wegzugshalber
Zimmer-Büfett u. Kredenz
noch neu, billig zu verkaufen. *9239 Rheinhäuserstr. 58, pt.

Plüschgarnitur
bestehend aus Sofa, und 2 Sessel, sowie 1 Divan polsterer Tisch, gut erhalten, sehr billig zu verk. Zu erfragen bei Blum, Wienerstr. 16 zwischen 1—2 Uhr. *9266

Verkäufe

Nähmaschine
fast neu, verlustfrei, spottbillig zu verk. Eine Nähmasch. wird in Zahlung genommen. H 3 Nr. 2, Viktoria. *9529

Gebrauchte *9528
Nähmaschine
für 45 ℳ zu verkauf. H 3 Nr. 2, Viktoria.

Geige, Kasten und Bogen
für 30 ℳ zu verkauf. Laden, Q 4 Nr. 19. *9197

3 Schaukästen, Theke
Regale, Schaufensteraufbau zu verkauf. Mittelstr. 15, Laden. *9237

Eleganter, weißer
Kinderkastenwagen
(sehr gut erhalten) zu verkaufen. Adresse u. Preis in d. Geschäftsstelle ab. Bl. *9441

Blau, zusammenklappbarer Kinderwagen (Opel) und Laufbett zus. f. 25 ℳ zu verkaufen. Anzus. Herlitzstr. 10 parterre. *9406
Rheinauer, Waldhofstraße Nr. 26.

Kauf-Gesuche

Gebrauchter
Vervielfältigungsapparat
gesucht. Angeb. mit Preis unter W L 26 an die Geschäftsst. *9229

Schreibmasch.-Tisch
mit Fächern zu kauf. gesucht. Angeb. unter X D 46 an die Geschäftsstelle. *9244

Gebrauchte *9212
Lederwalzmaschine
zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter W Q 31 an die Geschäftsstelle.

Faltboot-Einsitzer
neuen bar zu kaufen gesucht. Angeb. unter X J 49 an die Geschäftsstelle. *9248

Kassenschränke *9273
ganz alt, eventl. Weicher kauft. Ang. mit Preis an Kammerer, Weinheim.

Miet-Gesuche

Geschäft
(Keller, Raum u. s.) zu mieten gesucht. Angeb. unt. X T an die Geschäftsst. *9245

Ruhiger Ehep. sucht
Zimmer und Küche
bis 1. 9. oder 15. 10. Angeb. unt. X L 51 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *9261

Möbliertes Zimmer
möglichst Nähe oder Hauptbahnh. gesucht. Angeb. unter W F 24 an die Geschäftsstelle. *9218

Möbliertes Zimmer
tip., sonnig, Nähe Hauptbahnhof zu mieten gesucht. Eilangebote X K an die Geschäftsstelle. *9251

Miet-Gesuche

Dringend sucht
4 Zimmer - Wohnung
mit Bad, beschlagnahmefrei. (Stadt, Neuostheim, Lindenhof.)
Angebote unter X G 47 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. *9247

3 Zimmer - Wohnung
mit Bad und Mansarde *9251
oder 4 Zimmer ohne Mansarde
Friedensmieter, Nähe Luisen- oder Parkring bevorzugt, von klein. Familie per 1. 10. gesucht. Evtl. kann auch 3 Zimmer m. Bad u. Veranda in Villa, best. Lage Ziegenheim, in Tausch gegeben werden. Angebote unter O J 151 an die Geschäftsstelle Nk. Bl. od. Telephon 296 35.

Wohnungs - Tausch
3 Zimmer und Küche und Zubehör, hochparterre, gegen gleiche Wohnung v. 2.—4. Stock, im Stadtteil Lindenhof od. Schwetzingerstadt per 1. Oktober. Zu erfr. bei Walk, Seckenheimerstr. 45. *9257

Vermietungen

Geräumige, helle Werkstatt
heizbar, mit elektr. Licht, Kraftstrom, Wasser und mit Toreinfahrt, unter günstigen Bedingungen ab 1. Oktober
zu vermieten, ev. mit Garage f. Lastwagen
Angeb. unter W W 37 an die Geschäftsstelle dies. Blattes. *9325

Nähe Augusta-Anlage
Sehr schöne herrschaftl. 6 Zimmer-Wohng.
hochpart., mit Warmwasserheizg. u. -Bereitung, sowie allem sonnigen Zubehör, sehr preiswert auf 1. Oktober zu vermieten. 11 849
Näheres zu erfragen: Telephon Nr. 210 30.

Schöne geräumige 11 844
6 Zimmer - Wohnung
mit Küche und Badezimmer, neu hergerichtet, in der Nähe des Rings, per sofort oder später außergewöhnlich preiswert zu vermieten. Näh. unt. O F 121 an die Geschäftsst. d. Bl.

Hochelegt. 1, in schön., freier Lage a. Tennisplatz
schöne 5 Z.-Wohnung
eine und drei Treppen, mit Bad und Mädchenzimmer per 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei Gentschalk & Dieter Nachf., Bismarckplatz 5, Telephon Nr. 406 51. *9405

Geräumige
4 Zimmer - Wohnung
mit Bad, an ruh. Mieter, billig zu vermieten. Angebote unter O G 122 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. *9095

4 Zimmer - Wohnung
mit Zubehör, 2. Stock, auf 1. 9. zu vermieten. Angebote unter X B 42 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. *9246

Schöne, sonnige, geräumige, hohe
3 Zimmer - Wohnung
mit Küche und großem Erker im Mittelhaus, 1 Treppe und 6 Fenster Front zum Park, Nähe Tiefenbrunnenbahn, per 1. Oktober cr., an kleine Familie zu vermieten. Für Kosten der Herrichtung der Wohnung und elektr. Leitungen sind 300 RM. Vorzahlung erforderlich. Friedensmiete mit Zuschlag 50 RM. Angebote unter W J 34 an die Geschäftsstelle dies. Blattes. *9260

Büro, Lager u. Werkstatt
im Revier, (Rheinstadt), sofort zu vermieten. 9290 Karol Nr. 328 78.

2 Zimmer, Küche und Bad
1 Treppe hoch im Neubau, sofort beziehbar, zu vermiet. Traubenstraße Nr. 23. 9244

Vermietungen

4 Zimmer-Wohnung
mit Küche, Bad und Mansarde, 1 Treppe hoch, evtl. als Büro, sofort oder per 1. 10. zu vermieten. 9292 Reinhardt, L 2 Nr. 7

Schöner *9200
3 Zimmer-Wohnung
m. Mansarde, eingeb. Bad, etc. in schönster Lage Lindenh. (Waldpark) auf 15. 11. od. 1. 12. zu vermieten. Haardtstr. 9—11 parterre rechts

2 Zimmer-Wohnung
(Hinterhaus)
an pünktl. Mieter sofort 1. 9. od. später zu vermieten.
N 4, 23, 1 Treppe *9248

Leeres Zimmer
an alleinst. Person sofort zu vermieten. Dalber, Pilgerstraße 18, III. *9204

1 leeres Zimmer
zu vermieten. *9232 Lenaustr. 18, pt., lks.

1—2 leerl. Herrn oder Dame für gemütl. Heim (Schlafzimmer) in gut. Hause gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle. 9217a

Klein, sonn. möbl. Zim. an Herrn zu verm. *9215 N 3, 11, 3. St. *9213

Freundl. möbl. Wohnzimmer, sauber u. heizbar, 3. Stock, ruhig, streng an bernünftig. Herrn ab. Dame sof. zu vermiet. *9407 Rheinstr. 19/21, 2 Tr.

2 frdl. möbl. Zimmer parterre, Wohn- und Schlafzimmer, m. fließ. Wasser u. Tel. zu vermiet. 9219 D 4, 15.

Lindenhof.
Einzel. sep. möbl. Zim. mit 2 Betten u. mass. Pens. pro Pers. 75.-, auch ohne Pens. sofort Mietgesuche zu Pfingst. *9234 Lindenhofstraße Nr. 4, Telephon Nr. 324 43.

Gut. Herr findet bei alleinst. Dame schön möbl. Zimmer. Ang. unter V X 13 an die Geschäftsstelle zu Blatt. *9420

Gut möbl. Zimmer
an sol. Herrn zu vermiet. *9202 D 4, 15.

Vermischtes

Offene Füße
Leidende erh. sofort. Schrift u. Behandlung Hornbergers Heilk. Schwetzingen. 19007

Umzüge
nach auswärts werd. billig u. ernstenhaft ausgeführt. *9258 G. Hilz, Dalbergstraße 2/4, Tel. 298 20

Linoleum - Fabrikreste
Stückware, Teppiche und Läufer äußerst billig. *9423 Schneider, N 3, 2.

Schnellast-Wagen
übernimmt Umzüge und Beiladungen n. und nach Mannheim zu billig. Berechnung. Zu erfragen in der Geschäftsstelle. *9406

Kapokhera u Matratz. von 7 ℳ an, Polstermöbel billigst. Besuch unverbindlich. Entfernung gleich. Kommer auch ins Haus. Zu erreichen Tel. 213 42. Brauer, Luisenring 51. *9401

Wer fährt am Sonntag
mit meinem Privatwagen nach 9301
Baden-Baden
pro Kilometer 7 Pfg. Telephongespr. 314 91.

Junge *9196
Haus
mit Milchgeschäft, m. Zimmer-Wohnung. Angeb. unt. W Z 40 an die Geschäftsst. *9236

Jmmobilien

Hübsches Einfamilienhaus Waldhof
6 Räume, Zubehör günstig zu verkaufen. Angeb. unter W X 38 an die Geschäftsstelle. *9238

Ein- oder Zwei-
Familienhaus
zu kaufen gesucht, event. auch mit Geschäft. Vermittl. nicht erwünscht. Angebote unter W V 36 an die Geschäftsstelle. *9239

Automarkt

Adler 6/25 PS
für Warenbeförderung frei. 9241 Karol Nr. 324 28.

Limousine
4—5 S., 6 Zyl., 7/34 Opel, in fahrb. Zustand, mit Radio u. allen Zubehör, preiswert *9240 zu verkaufen.
Angeb. unt. O N 128 an die Geschäftsstelle oder Telep. 296 35.

Verloren

Gute Belohnung! Zobel (Nebelfuchs) Kragen in Taubhof verloren. Abzugeben b. Böhmer, Hauptstraße 1, (Nebenhaus) *9170

RHEIN- UND RUHRZEITUNG
Duisburg-Hamborn a. Rhein
Gegründet 1848 / Tägl. 2 Ausgaben

Große politische Tageszeitung im niederrheinischen Industriegebiet

Amtsblatt für mehrere Städte, Amtsgerichte und das Landgericht Duisburg. / Amtliches Nachrichtenorgan der Westdeutschen Binnenschiffahrts-Berufsgenossenschaft. Führendes Schiffahrtsblatt Westdeutschlands. / Konkurrenzlose Verbreitung bei den kaufkräftigen Kreisen und allen Wirtschaftszweigen am Niederrhein.

INSERTIONSORGAN I. RANGES

MARCHIVUM